SOZIALBILANZ

2021

fabe

Familienberatung
Consultorio familiare

Sozialbilanz 2021.indd 1 06.04.22 14:12

fabe

Familienberatung
Consultorio familiare

UNSERE 5 BERATUNGSSTELLEN

Beratungsstelle Bozen
Sparkassenstr. 13
39100 Bozen
Tel. 0471 973 519
fabe-bozen@familienberatung.it

Beratungsstelle Meran
Rennweg 6
39012 Meran
Tel. 0473 210 612
fabe-meran@familienberatung.it

Beratungsstelle Schlanders
Hauptstr. 14/c
39028 Schlanders
Tel. 0473 210 612
fabe-meran@familienberatung.it

Beratungsstelle Bruneck
Oberragen 15
39031 Bruneck
Tel. 0474 555 638
fabe-bruneck@familienberatung.it

Beratungsstelle St. Ulrich
J.B.-Purger-Str. 16
39046 St. Ulrich
Tel. 0471 973 519
fabe-bozen@familienberatung.it

www.familienberatung.it

eltern telefon
telefono genitori
telefonn geniturs

free call
800 892 829

wird zu

FAMILY DIREKT

PRONTO FAMILY

Sozialbilanz 2021.indd 2 06.04.22 14:12

Inhaltsverzeichnis

Worte des Präsidenten 5

Worte des Direktors 7

1. Verein 11

1.1 Organigramm 11

1.2 Konzept 12

1.3 Leitlinien 13

1.4 Organisation 14
1.4.1 Vereinssituation 14
1.4.2 Angebotene Leistungen der Familienberatung fabe 16

2. Familienberatung 20

2.1 Arbeitsbereiche der Familienberatung 20
2.1.1 Erstgespräch 23
2.1.2 Abklärung Pflegeanvertrauung 23
2.1.3 Projekt Multiproblemfamilien 23
2.1.4 Präsenz in den Altenheimen Villa Serena, St. Ulrich und Tiers 24
2.1.5 Familienmediation 25
2.1.6 Gruppenangebote 25
2.1.7 Supervision und Coaching 27
2.1.8 Bereich Prävention 27
2.1.9 Fachbrief – Familie Heute 28

2.2 Beratungsstellen 36
2.2.1 Beratungsstelle Bozen 36
2.2.2 Beratungsstelle St. Ulrich 38
2.2.3 Beratungsstelle Meran 40
2.2.4 Beratungsstelle Schlanders 42
2.2.5 Beratungsstelle Bruneck 44

2.3 Qualitätssicherung 46
2.3.1 Team 46
2.3.2 Diagnosebesprechung 46
2.3.3 Supervision 46
2.3.4 Interne Fortbildungen 47
2.3.5 Bibliothek 49

Sozialbilanz 2021.indd 3 06.04.22 14:12

3. Kontakte nach Außen ... 50

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Organisationen, Vereinen und Verbänden ... 50
3.1.1 AFAM Projekt 1 ... 50
3.1.2 AFAM Projekt 3 ... 51
3.1.3 AFAM Projekt 4 ... 51
3.1.4 AFAM Projekt 7 ... 52
3.1.5 Arbeitsgruppe „Eltern bleiben trotz Trennung“ ... 53
3.1.6 Arbeitsgruppe „Netzwerk Frühe Bindung“ im Vinschgau – Projekt „Frühe Hilfen“ ... 53
3.1.7 Arbeitsgruppe Trauma-Therapie ... 54
3.1.8 Bäuerinnenorganisation ... 54
3.1.9 Fachgruppe Kinder- und Jugendschutz Vinschgau ... 54
3.1.10 Familienbeirat ... 54
3.1.11 Pilotprojekt Frühe Hilfen Bruneck – und landesweite Implementierung ... 55
3.1.12 Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Universität Bozen ... 56
3.1.13 Psychotherapieschulen konstruktivistisch – systemisch in Bozen ... 56
3.1.14 Kontakt mit der Kirche ... 56
3.1.15 Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“ ... 56
3.1.16 Netzwerk Gewaltprävention ... 57
3.1.17 Psychosoziales Netzwerk Bruneck ... 57
3.1.18 Zusammenarbeit mit der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, den Sozialsprengeln und dem Psychologischen Dienst ... 57
3.1.19 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bozen ... 58
3.1.20 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bruneck - Umgebung ... 58
3.1.21 Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Lana, Naturns und Passeier ... 58
3.1.22 Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Obermais ... 59

4. Wissenschaftliche Tätigkeit ... 60

4.1 Evaluation und Diagnostik ... 60
4.1.1 Eingangsdiagnostik ... 60
4.1.2 Verlaufsdiagnostik und Abschlussdiagnostik ... 62

5. Präsenz in der Öffentlichkeit ... 63

6. Elterntelefon fabe für Eltern ... 64

7. Die wirtschaftliche Dimension ... 65

8. Nachwort des Direktors - Ausblick 2022 ... 66

Sozialbilanz 2021.indd 4 06.04.22 14:12

Worte des Präsidenten

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur heurigen Vollversammlung des Vereins „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“.

Das vergangene Jahr 2021 war in zweierlei Hinsicht für unseren Verein ein besonderes Jahr; erstens hat die andauernde Coronapandemie, besonders in der ersten Jahreshälfte, für unsere Beratungsstellen weiterhin eine große Herausforderung bezüglich Arbeitsweisen, Fortbildungsveranstaltungen und Netzwerkkontakten dargestellt. Diese Herausforderungen sind mit großer Professionalität und Flexibilität angegangen und gemeistert worden. Dafür möchte ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern meine große Anerkennung und aufrichtige Dankbarkeit aussprechen. Ein besonderer Dank geht an Frau Christiane Mühlhäusler, die im vergangenen Jahr ihre jahrzehntelange Mitarbeit an der Beratungsstelle beendet hat.

Das Jahr 2021 war außerdem gekennzeichnet durch den gleichzeitigen, für mich und den Vorstand unerwarteten Wechsel in Direktion und Verwaltungsleitung zur Jahresmitte. Sowohl die bisherige Direktorin Frau Elisabeth Rechenmacher wie auch die Verwaltungsleiterin Frau Evelyn Raffeiner wollten sich neuen beruflichen Herausforderungen stellen. Beiden Damen möchte ich meinen aufrichtigen Dank für ihre hervorragende Arbeit für den Verein aussprechen und viel Erfolg und Befriedigung in ihren neuen Berufen wünschen.
Der doppelte Wechsel war, wie gesagt, unerwartet, doch keineswegs traumatisch. In der Direktion hat es nämlich nach acht Jahren ein Comeback unseres früheren langjährigen und bewährten Direktors Herrn Stefan Eikemann gegeben, die Leitung der Verwaltung hat Frau Manuela Koch übernommen, die bereits seit vielen Jahren an der Seite von Frau Raffeiner in diesem Bereich gearbeitet hat. Den beiden Neuen/Alten wünsche ich alles Gute für ihre berufliche Zukunft in unserem Verein; ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

An dieser Stelle möchte ich auch allen Mitgliedern des Vereins, den anwesenden und den abwesenden, danken; ihre Solidarität mit den Zielen des Vereins und ihr Interesse an seiner Tätigkeit bedeuten für MitarbeiterInnen und Vorstand eine wichtige Unterstützung. In großer Dankbarkeit gedenken wir des Vereinsmitglieds Dr. Hans Kopfsguter, der im vergangenen November verstorben ist.

Für die gute persönliche Zusammenarbeit danke ich, außer den schon genannten Herrn Eikemann und Frau Koch, Frau Vizedirektor Iris Schwarzmeier, und natürlich den Kollegen des Vorstandes, Rechtsanwältin Christine Mayr, Mag. Toni Fiung, Mag. Markus Felderer und Dr. Norbert Überbacher.

Was die Tätigkeit es Vereins im vergangenen Jahr betrifft, will ich nicht dem Bericht vorgreifen, den gleich anschließend Herr Direktor Eikemann erstatten wird.
Die Bilanz wird Ihnen Frau Koch vorstellen; aufgrund der im September 2018 erfolgten Tarifanpassung konnte wieder eine ausgeglichene Bilanz erzielt werden. Es hat auch im abgelaufenen Jahr projektbezogene Finanzierungen seitens der öffentlichen Hand gegeben, für die wir sehr dankbar sind; allerdings sind solche Finanzierungen tendenziell kurzfristig angelegt, was ein längerfristiges Planen, insbesondere die Aufnahme neuer Mitarbeiter zu einem Risiko macht. Auch das leidige Problem der langen Wartezeiten konnte mit dieser Art von Finanzierung nicht wirklich gelöst werden.

Sozialbilanz 2021.indd 5 06.04.22 14:12

Um unsere Tätigkeit in vollem Umfang aufrecht zu erhalten, müssen wir auf Eigenmittel, das heißt vor allem Spenden, zurückgreifen. Es ist sehr erfreulich, dass trotz der schwierigen Zeit und der teilweise geänderten Beratungssituation die Spenden auch 2021 reichlich geflossen sind: das Spendenaufkommen betrug im Vorjahr ungefähr € 113.000,00; dies entspricht ungefähr 8% der Einnahmen aus den Konventionen und entspricht dem Spendendurchschnitt der vergangenen Jahre. Allen treuen Spendern möchte ich an dieser Stelle für ihre Großzügigkeit aufrichtig danken, allen voran der bischöflichen Kurie und der evangelischen Gemeinde Bozen, auch einigen politischen Gemeinden (Bozen, Bruneck, St. Ulrich) sowie Banken, Betrieben und Privatpersonen. Einen Gutteil des Spendenaufkommens (ungefähr ein Drittel) machen die vielen kleinen Spenden aus, die die Klientinnen und Klienten als Anerkennung der für sie an sich kostenlosen Beratung geben.
Abschließend glaube ich ohne falsche Bescheidenheit sagen zu können, dass unser Verein auch unter den besonderen Bedingungen des zweiten Coronajahres 2021, so wie in den vergangenen 45 Jahren, qualitätsvolle Beratungsarbeit geleistet hat. Dafür möchte ich auch im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nochmals von Herzen danken und für die Zukunft Ausdauer, Motivation, Freude an der Arbeit und ein Ende der Pandemie wünschen.

Bozen, am 29. April 2022

Dr. Christian Meyer

Präsident Dr. Christian Meyer

Sozialbilanz 2021.indd 6 06.04.22 14:12

Worte des Direktors

Im Juli 2021 habe ich die neue Rolle als Direktor der Familienberatungsstellen mit Freude aufgenommen. Wir waren alle geimpft und es bestand Hoffnung, dass sich die Pandemiesituation abschwächen würde. Ich hatte diese Rolle in der Vergangenheit schon für 12 Jahre inne, war 8 Jahre als Psychotherapeut in der Beratungsstelle tätig und hatte deshalb Vertrauen in die Kollegen und konnte die neue Aufgabe ohne Nervosität angehen. Gleichzeitig sind durch den Leitungswechsel eine Menge Dinge liegen geblieben. Entscheidungen aller Art, Personalpflege, Außenkontakte waren für einige Monate im Stand-by-Modus. Gleichzeitig hatte nicht nur die Direktion gewechselt, sondern auch die Verwaltungsleitung. D.h. nicht nur ich, sondern auch Manuela Koch, die neue Verwaltungsleiterin muss sich in der Ordnung der Dinge, wie sie uns übergeben worden waren zurechtfinden. Oftmals bleiben Fragen offen, bei denen manchmal auf dedektivische Weise die Grundlagen gesucht werden mussten, auf die sich bestimmte Zahlen oder Regeln stützten. Manchmal ging man zunächst auch von falschen Annahmen aus, wie es bei einem solchen Übergang auch natürlich ist. An anderen Stellen wurden kurz vor der Übergabe noch Entscheidungen getroffen, deren Tragweite sich erst später herausstellte und wir als neues Team dann übernehmen mussten. Aber auch das sind weitgehend die normalen Verläufe eines Übergangs. Im Großen und Ganzen haben wir jedoch eine geordnete und gut funktionierende Situation vorgefunden, die Qualität unserer Arbeit ist weiterhin hervorragend. Lediglich die Zeit der Anpassung musste eingerechnet werden, und sie ist noch nicht zu Ende.

An dieser Stelle möchte ich von ganzem Herzen vor allem der ausgeschiedenen Direktorin Elisabeth Rechenmacher und der ausgeschiedenen Verwaltungsleiterin Evelyn Raffeiner für ihren Einsatz und ihre wertvolle Arbeit, die sie in den letzten Jahren und Jahrzehnten für die Beratungsstelle geleistet haben, danken.

Ich danke an dieser Stelle auch allen Kolleginnen und Kollegen, welche mir den Anfang leicht gemacht haben, und Verständnis haben für die Veränderungen und Anpassungszeiten im Übergang. Gleichzeitig danke ich allen für ihre Flexibilität in diesen Zeiten der Pandemie.

Das wichtigste Ereignis des Jahres war ohne Zweifel die 40 Jahr Feier der Beratungsstelle Schlanders. Aus Gründen der Pandemie konnte keine eigentliche Feier stattfinden, aber die Mitarbeiter der Beratungsstellen Schlanders und Meran hatten sich eine wunderbare Alternative ausgedacht:

„40 Einblicke in die Beratungsstelle“

Mit 40 kurzen Artikeln wurde die Arbeit der Beratungsstelle öffentlich dargestellt. Die Presse reagierte offen für unsere Beiträge, auch konnten bei der RAI Interviews untergebracht werden. Was wir nicht in den Medien unter bekamen, kam auf unsere Webseite.

Im Kreise der Mitarbeiter konnten wir dann doch noch auf das Ereignis anstoßen. An dieser Stelle ein großer Dank die ganze Meraner Gruppe, wie sie dieses „Ereignis“ sich ausgedacht, die Artikel geschrieben und den Kontakt mit der Presse aufgenommen hat.

Sozialbilanz 2021.indd 7 06.04.22 14:12

In den Stellen gab es auf Personalebene einige Veränderungen, einige Psychologen und Psychotherapeuten sind gegangen und einige gekommen. Da die neuen Kolleginnen in der ersten Zeit intensiv begleitet werden müssen, entsteht für die anderen Kollegen und Kolleginnen eine Mehrarbeit, die diese akzeptiert haben. Gleichzeitig ist es aber wichtig dies zu sehen und ich danke jeder und jedem Einzelnen an dieser Stelle für die Mehrarbeit, die sie der Beratungsstelle zur Verfügung stellen, ohne dass dies besonders unterstrichen wird. Es ist das familiäre Klima des Vertrauens und der Zusammenarbeit, in dem sich jeder auch über die eigene Aufgabe im engeren Sinne hinaus zuständig fühlt, für das Wohlergehen der Beratungsstelle und der KollegInnen. Im Herbst ist Christiane Mühlhäusler in den Ruhestand gegangen. Sie war über 30 Jahre in der Beratungsstelle tätig. Wir merken, wie viel sie geleistet hat, was heute vom Bozner Team übernommen werden muss. Hervorheben möchte ich auch den Elan und den Einsatz den die neue Verwaltungsleiterin Manuela Koch zeigt, um in ihre neue Aufgabe hinein zu wachsen.

Am Ende des Jahres setzte sich die beratende Mitarbeiterschaft zusammen aus 25 beratenden Mitarbeitern zusammen, davon 13 Angestellte und 12 freie Mitarbeiter, wobei 2 Kolleginnen im Moment in Mutterschaft sind. Aufgeteilt nach Stellen sind in Bozen und St. Ulrich 10 Psychologinnen und Psychologen, in Meran und Schlanders 8 und in Bruneck 6. Dazu kommt noch die Mediatorin, die in allen 3 Hauptstellen tätig ist. Unterstützt werden die BeraterInnen durch 3 Personen in der Verwaltung. Im Jahr 2021 wurde das Elterntelefon intern weiter betrieben, allerdings nur in der Hoffnung hierfür in absehbarer Zeit, also spätestens im Laufe des Jahres 2022 eine neue Finanzierung oder organisatorische Aufhängung zu bekommen.

Die Qualitätssicherung ist seit ihrem Bestehen ein zentraler Baustein des Konzeptes der Familienberatung fabe. In Pandemiezeiten war dies auch nicht immer einfach machbar. Der fachliche interne Austausch und das Eintauchen in Telepsychologie waren im Zentrum der Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Qualität. Mit großer Sorge sehen wir, dass wir aus normativen Gründen die Telepsychologie nicht mehr telefonisch machen können, ist doch dies in allen niederschwelligen Gesundheitsangeboten das Mittel der Wahl. Die Anzahl der Telefonate, die Basisärzte führen hat sich verzigfacht. Was „Narzismus und hochkonflikthafte Trennungssituationen“ angeht konnte im Jahr 2021 etwas nachgeholt werden, was für das Jahr 2020 geplant gewesen wäre.

Die Supervisionen konnten weitgehend wie geplant stattfinden. Es hat sich aber auch herausgestellt, dass Telesupervision zumindest für einzelne Male eine gleichwertige Alternative ist. Auch Intervision und Team konnten weitgehend in Präsenz stattfinden.

In den Fachbriefen der Familienberatungstelle fabe waren die Themen der Telepsychologie sehr präsent, aber wir fanden auch zurück zu den sonstigen Themen, die sich durch unsere Arbeit nahe an den Familien in der psychologischen Versorgung anbieten.

Die Bibliothek fand zurück zu einem guten Gebrauch durch die Mitarbeiter, Anschaffungen werden nur noch auf Vorschlag der Mitarbeiter gemacht.

Im Jahr 2021 kam die Zusammenarbeit mit den anderen Diensten wieder in Schwung. Leider mussten wir mit einigen Diensten praktisch von vorne beginnen, da es dort entweder Personalwechsel gab, oder neue Abläufe erst in die Zusammenarbeit eingebaut werden mussten. Gleichzeitig häuften sich die Anfragen von Schulen und anderen Akteuren außerhalb des Psy- und SozBereichs. Neue Bedürfnisse sind in der Pandemie entstanden, und wir bemühen uns darum hierauf Antworten zu finden.

Sozialbilanz 2021.indd 8 06.04.22 14:12

Im Jahr 2021 haben insgesamt 2263 KlientInnen die Angebote der Familienberatung fabe in Anspruch genommen. Die Zahl der Neuanmeldungen ist mit 1.303 im Vergleich zum Vorjahr (1.239) leicht gestiegen.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 15.721 psychologische Beratungen und Therapien bei Paaren, Familien, Einzelpersonen (Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern) getätigt.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal allen Kolleginnen und Kollegen danken, dass sie die neuen Herausforderungen annehmen und mit Engagement und Klugheit und mit dem Herz auf dem rechten Fleck zum Gelingen beitragen. Ich möchte den öffentlichen Institutionen, die zur Finanzierung beitragen, den Förderern und zahlreichen Spendern danken, dass ein finanzieller Rahmen sichergestellt wird, der zum Glück einiges gelingen lässt. Ich möchte den Stellenleitern und der Verwaltung danken, dass sie gemeinsam mit der Direktion das Große und Ganze mit im Blick haben und Entscheidungen mittragen. Ich möchte dem Vereinspäsidenten Dr. Christian Meyer, der Vizepräsidentin Dr. Christine Mayr und den Vorstandsmitgliedern Mag. Toni Fiung, Mag. Markus Felderer und Dr. Norbert Überbacher danken, dass sie mit ihrer ehrenamtlichen Vorstandsarbeit klug Weichen stellen und den Blick von Außen mit in die Entscheidungsfindung hineinbringen. Und ich möchte den Vereinsmitgliedern danken, die sich mit der fabe identifizieren und unsere Verankerung in der Gesellschaft sicherstellen.

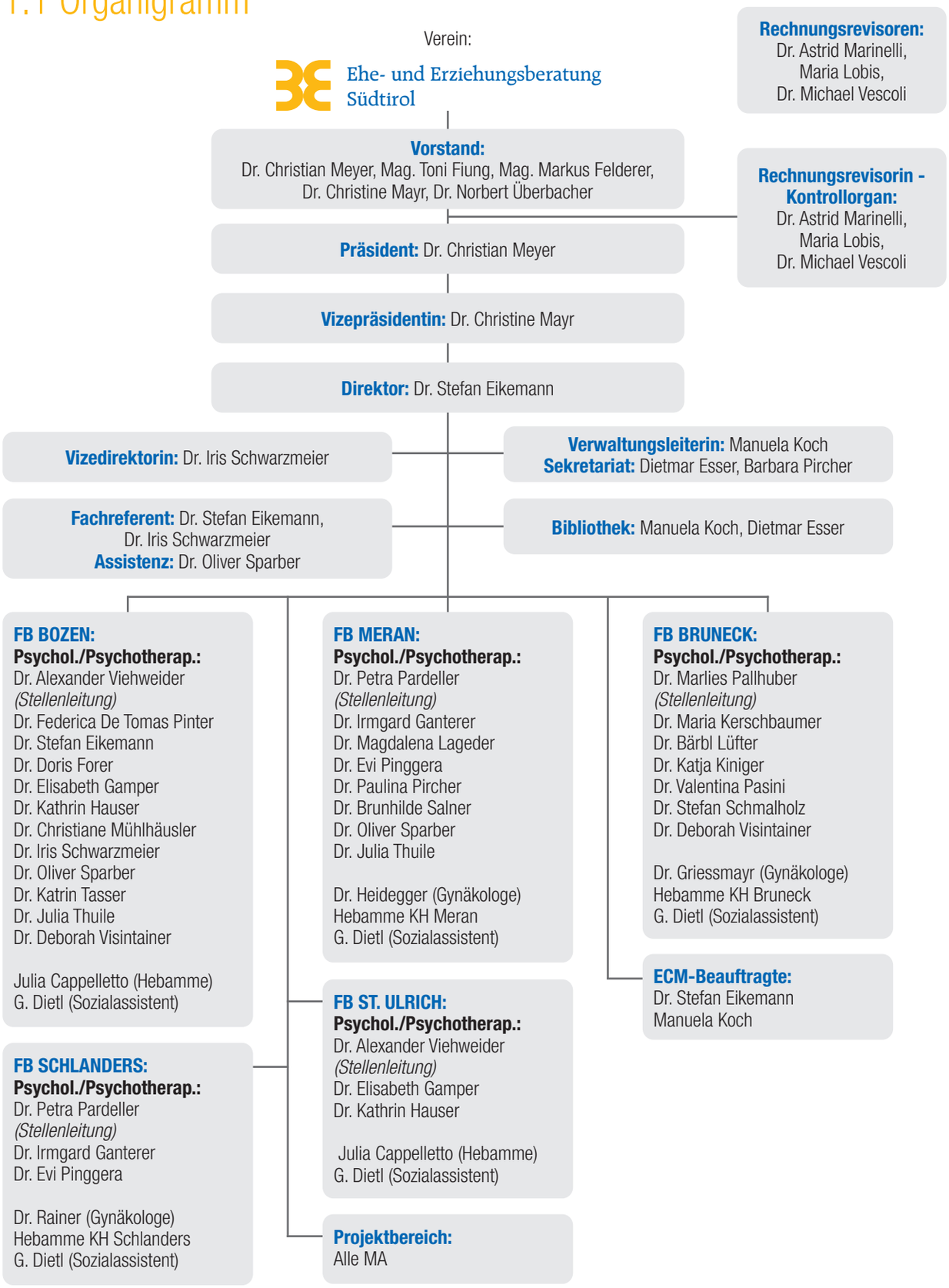
Dr. Stefan Eikemann
Direktor

Sozialbilanz 2021.indd 9 06.04.22 14:12

Sozialbilanz 2021.indd 10 06.04.22 14:12

1. Verein

1.1 Organigramm



Sozialbilanz 2021.indd 11 06.04.22 14:12

1.2 Konzept

Die Familie ist der tragende Teil der Gesellschaft, der Werte und Sinn vermittelt, die Sicht auf die Welt strukturiert, Gefühle und Persönlichkeiten formt und den Individuen ein materielles Netz schafft bzw. ihnen zur Autonomie verhilft. Sie ist auch der primäre Ort, an dem psychische und physische Gesundheit in Obhut genommen werden.

Aus der allgemeinen Beschreibung der Aufgaben von Familien in der Gesellschaft ergibt sich für die Familienberatung die Aufgabe, einerseits die Familien in ihrer Generationsarbeit für die Gesellschaft zu unterstützen, andererseits den privaten Raum der Familie zu schützen.

Familienberatung aus dieser Sicht ist Generationsarbeit, die ihren wahren Wert weniger durch unmittelbare Ergebnisse gewinnt (auch die müssen sein), vielmehr unterstützt sie die Familien darin, den neuen und alten Generationen innerhalb der sich ändernden Bedingungen sinnvolle Entwicklungsmöglichkeiten zu geben. Auf kurze und mittelfristige Problemlösungen ausgerichtete Interventionen sind für die Familienberatung der Ausgangspunkt ihrer Professionalität, denn Symptomverbesserung wirkt motivierend und durchbricht für sich oft schon destruktive Strategien des Individuums oder der Familie. Trotzdem wird dies immer in den Rahmen einer langfristigen, präventiven Perspektive gestellt. Familienberatung legt also ihren Fokus darauf, den Familien zu helfen, das emotionale Klima, die Sicht auf die Welt, die Obhut von psychischer und physischer Gesundheit, die Sinnstiftung und Beziehungsgestaltung, das persönliche Netz und Zugehörigkeitsgefühl so zu gestalten, dass sie nicht zu Störquellen, sondern zur Ressource persönlicher und familiärer Entwicklungen werden.

Sie hat die Familie als Ganzes, mit Beratung, Hilfe zur Selbsthilfe und Prävention ins Zentrum gestellt. Daraus ergibt sich unter anderem Paarberatung und therapeutische Arbeit mit Kindern. Aus einem umfassenden Gesundheitsbegriff heraus hat die Familienberatung bei jeder Beratung die Gesamtsituation im Blickfeld. In der aktuellen Situation der Familien erscheint dieser Fokus als noch wichtiger als in der Anfangszeit der Familienberatung.

Familienberatung hat grundsätzlich eine präventive Funktion, da die Aufgaben der Familie allen öffentlichen Unterteilungen in Sozialem, Gesundheit, Bildung und Ökonomie vorgelagert sind.

Da menschliche Wachstums-, Reifungs- und Veränderungsprozesse nur innerhalb stabiler Beziehungen möglich sind, ist die Basis der Arbeit das zur Verfügungsstellen von Kontinuität für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und ganze Familien, in Anbetracht einer immer mehr von Diskontinuität und Fragmentierung geprägten Welt.

Sozialbilanz 2021.indd 12 06.04.22 14:12

1.3 Leitlinien

Schutz der KlientInnen: Grundsätzlich lassen sich KlientInnen nur auf Veränderungen ein, wenn sie sich gleichzeitig geschützt sehen. Deshalb ist für die Familienberatung der Schutz der KlientInnen besonders wichtig. Er drückt sich durch die Einrichtung der Beratungsstelle, die Organisation und das Achten auf die Privacy aus.

Diskretion: Ein Teil des Schutzes der KlientInnen ist auch die Diskretion, mit der die KlientInnen behandelt werden. Die Erfahrung zeigt, dass das Suchen nach psychologischer Hilfe als sozialer Makel empfunden wird. Die KlientInnen erleben die Problematiken so, dass sie sich scheuen damit in die Öffentlichkeit bzw. in öffentliche Dienste zu gehen.

Sorgfalt und Klarheit: Bei der Gestaltung der Beziehung mit den KlientInnen sind der Familienberatung Klarheit und Sorgfalt ein großes Anliegen. Dies schlägt sich z. B. darin nieder, dass versucht wird, mit den KlientInnen Form, Inhalt und Ziel der Beratung zu besprechen.

Qualität: Das Bemühen um Qualität steht an erster Stelle und umfasst auch alle anderen hier aufgezählten Prinzipien. Die Familienberatung legt großen Wert auf Fortbildung und Supervision sowie auf die Konfrontation der eigenen Arbeit mit KollegInnen.

Die KlientInnen als Ganzes ernst nehmen: Das heißt, sie nicht als defizitär zu behandeln, sondern ihre Kompetenzen zu unterstreichen. Dies bedeutet auch, sowohl soziale als auch gesundheitliche Probleme gleichzeitig anzugehen. Die MitarbeiterInnen der Familienberatung bemühen sich darum, KlientInnen nicht zu „verschicken", das heißt, auch wenn andere Spezialisten hinzugezogen werden, bleiben sie für KlientInnen weiterhin zuständiger Ansprechpartner.

Schnelle, unbürokratische Hilfe: Für die Familienberatung ist es wichtig, den KlientInnen schnell und unbürokratisch zur Seite zu stehen.

Basisdienst: Im Sinne einer komplexen Sicht der Familie und nicht einer Reduktion auf die Einzelprobleme, empfinden wir uns als Basisdienst für Familien, der versucht, Probleme aufzufangen, bevor sie als sozial oder sanitär definiert werden müssen.

Autonomie und Nachhaltigkeit: Unsere Arbeit zielt darauf hin, in der Problemsituation eine größtmögliche persönliche, soziale und gesundheitliche Autonomie wiederherzustellen.

Verantwortung: Es liegt in der Verantwortung der Familienberatung, den KlientInnen in ihrer Problemsituation das zu geben, was die MitarbeiterInnen in der Lage sind, zu geben. Wenn dies nicht genügt, aber andere mögliche Maßnahmen existieren, kümmern sich die MitarbeiterInnen darum, dass die KlientInnen sie erhalten können. Ebenso liegt es in ihrer Verantwortung, sorgfältig und nachhaltig zu arbeiten, sich weiterzubilden und mit der Problementwicklung in Südtirol sowie mit dem fachlichen Fortschritt mitzugehen.

Kontinuität der Berater: Ohne Kontinuität in Beziehungen kann kein menschliches Wachstum, keine Reifung oder menschliche Veränderung stattfinden. Deshalb ist Kontinuität die Basis der Arbeit, auf der die Familienberatung die fachliche Weiterentwicklung und Veränderung aufbaut. So sind die MitarbeiterInnen stets mit internen Anpassungsprozessen beschäftigt.

Prävention: Die MitarbeiterInnen der Familienberatung begreifen ihre Arbeit als Ganzes, als Prävention. Ihr Ziel ist dabei die nachhaltige Ressourcenstärkung und ein „Mehr an Autonomie" in der zukünftigen Problembewältigung.

Sozialbilanz 2021.indd 13 06.04.22 14:12

1.4 Organisation

1.4.1 Vereinssituation

Mitglieder, Ehrenamtliche und Förderer

Anzahl der Mitglieder (ehrenamtlich) 55
Anzahl der Vorstandsmitglieder (ehrenamtlich) 5
Anzahl der Rechnungsrevisoren (ehrenamtlich) 2
Anzahl der Förderkreismitglieder (ehrenamtlich) 4
Anzahl der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen 18
davon:
Gynäkologen 2
Rechtsanwälte 10

Angestellte und Freischaffende nach Berufen (Stand 31.12.2021)

Bozen:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	7
	Verwaltungsleiterin/Bibliothekarin	1
	Sekretär	1
	Raumpflegerin	1
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen, MediatorInnen	4
	Telefondienst	1
	Sozialassistent	1
	Hebamme	1

Meran:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	4
	Raumpflegerin	1
	Sekretärin	1
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen, MediatorInnen	5
	Sozialassistent	1

Sozialbilanz 2021.indd 14 06.04.22 14:12

Bruneck:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	3
	Raumpflegerin	1
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	4
	Sozialassistent	1

Schlanders:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	3
	Raumpflegerin	1
Freischaffende	Sozialassistent	1

St. Ulrich:

Angestellte	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	2
Freischaffende	PsychologInnen / PsychotherapeutInnen	1
	Sozialassistent	1
	Hebamme	1

Insgesamt beschäftigt der **Verein** zum 31.12.2021 **20 Angestellte und 10 freie MitarbeiterInnen**, dazu einen Sozialassistenten und eine Hebamme. Einige davon sind in mehreren Beratungsstellen tätig. Der Direktor hat eine Vollzeitanstellung. Eine Angestellte und eine freie Mitarbeiterin sind in Mutterschaft.

Für die ärztlichen und juristischen Angebote arbeiten externe Fachkräfte für unsere Familienberatung fabe. Einige von ihnen stellen uns die Leistungen ehrenamtlich zur Verfügung.

Im Jahr 2021 hat die Familienberatung fabe in den Stellen Meran, Bozen und Bruneck drei PraktikantInnen betreut, alle im Rahmen ihrer Therapieausbildung.

Sozialbilanz 2021.indd 15 06.04.22 14:12

1.4.2 Angebotene Leistungen der Familienberatung fabe

Der Verein „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“ wurde 1975 gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, in Südtirol Beratungsstellen zu errichten, um eine umfassende und fachliche Beratung zu gewährleisten. Der Verein legt Wert darauf, dass in seinen Beratungsstellen qualifizierte Fachkräfte für Beratung und Psychotherapie tätig sind.
Die Beratungsstellen sind in ein Netzwerk mit anderen Spezialisten und Institutionen eingebunden.

Das Beratungskonzept der Familienberatung sieht im Hinblick auf Familie, Partnerschaft, Erziehung und individuelle Lebensgestaltung vor, den in Schwierigkeiten oder unter Druck geratenen Menschen Möglichkeiten anzubieten, Unsicherheiten oder Schwierigkeiten zu überwinden, Leiden zu lindern und ihre Lebensqualität zu verbessern.

Angebote der Familienberatung fabe

Unser fabe-Team setzt sich aus qualifizierten Fachkräften für Beratung und Psychotherapie zusammen. Wir legen großen Wert auf kollegiale Intervision, fallspezifische Supervision und regelmäßige Fortbildungen unserer MitarbeiterInnen.

Bei uns finden Sie folgende Angebote:

- Familienberatung und -therapie
- Paarberatung und -therapie
- psychologische Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche
- Elternberatung
- psychologische Beratung und Therapie für Eltern und Kleinkinder
- psychologische Beratung und Therapie für Erwachsene
- Gruppenangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Familienmediation
- Unterstützung anderer Dienste durch Supervision
- Pflegeabklärung, Begleitung von Adoptions- und Pflegefamilien
- präventive Angebote (Seminare, Workshops, Vorträge)
- psychologische Begleitung von Senioren und deren Angehörigen im Altersheim
- Rechtsberatung
- gynäkologische Visiten

Die Qualifikation unser Mitarbeiter ist:

- Psychologe
- Sozialpädagoge
- Sozialassistenz
- Hebamme
- Arzt
- Rechtsanwalt

Die Postlaureaspezialisierungen sind:

- Psychotherapie (abgeschlossen oder in Ausbildung)
- Familienmediation
- Gynäkologie

Superspezialisierungen bestehen in:

- Paartherapie
- Kinder- und Jugendlichentherapie
- Eltern-/ Kleinkindtherapie

Sozialbilanz 2021.indd 16 06.04.22 14:12

Unsere therapeutischen Zugänge sind:

- psychodynamisch
- systemisch
- kognitiv
- verhaltenstherapeutisch
- gestalttherapeutisch

Wir bieten Ihnen u.a. Unterstützung bei:

- Partnerschaftsproblemen und Schwierigkeiten in der Kommunikation
- sexuellen Problemen
- Gestaltung eines gemeinsamen Lebensprojektes
- Trennungssituationen
- Neuorientierung nach einer Trennung
- Beziehungsgestaltung in Patchworkfamilien
- familiären Konflikten oder Schwierigkeiten mit der Ursprungsfamilie
- Erziehungsfragen und Problemen mit dem Kind/ Jugendlichen
- Schwangerschaftskonflikten oder postnataler Depression
- Lebenskrisen
- Übergängen in eine neue Lebensphase
- Problemen am Arbeitsplatz und Burnout
- psychischen Problemen wie Ängste, Depression, Zwänge
- erlebter Gewalt und Erfahrungen von sexuellem Missbrauch oder anderen traumatischen Erlebnissen (z. B. Tod, schwere Krankheit in der Familie)

Kinder und Jugendliche unterstützen wir u.a. bei:

- auffälligem Verhalten in der Schule und in anderen Kontexten
- intelligenzunabhängigen Leistungsschwierigkeiten
- Konzentrationsstörungen und Hyperaktivität
- Beziehungsbegleitung im Kleinkindalter
- psychosomatischen Beschwerden (z. B. Einnässen und Bauchschmerzen)
- Ängsten
- Zwängen
- traumatischen Erlebnissen (z. B. Gewalt und sexuellem Missbrauch)
- sozialem Rückzug
- Problemen mit Gleichaltrigen und Mobbing
- Schulverweigerung und -abbruch
- Schüchternheit, Gehemmtheit
- Aggression
- Trennung der Eltern
- Identitätssuche und Ablösung von der Familie in der Phase des Erwachsenwerdens

Unsere Gruppenangebote:

- Gruppen zum Thema „Trennung und Scheidung“ für Erwachsene und Kinder
- Kindergruppe zur Übung des Sozialverhaltens
- Entspannungstraining für Erwachsene, Kinder und Jugendliche
- Gruppe für Jugendliche zum Thema „Mobbing“
- Gruppe für Kinder – Kinder aus suchtbelasteten Familien stärken

Unsere Angebote sind:

persönlich
vertraulich
kostenlos

Sozialbilanz 2021.indd 17 06.04.22 14:12

Wenn Sie sich als Paar trennen, verändert sich auch für Ihr/e Kind/er die gewohnte Lebenswelt völlig und neue Umgangsformen für alle sind erforderlich. Die Familienberatung fabe bietet betroffenen Mädchen und Jungen, deren Eltern getrennt leben oder geschieden sind, eine Kindergruppe an, in der sie die Möglichkeit haben, über ihr verändertes Leben zu sprechen und sich auf kindgerechte Art und Weise dem Thema Trennung und Scheidung zu nähern.

Die Gruppe soll mit fachlicher Begleitung

- den Kindern helfen, ihre Gefühle in Bezug auf die Trennung auszudrücken;
- die Kinder erleben lassen, dass auch andere von einer Trennung betroffen sind und sie mit ihrer Erfahrung nicht alleine sind;
- die Kinder dabei unterstützen, ein realistisches Bild über die Trennung zu erlangen und ihre neue Familiensituation anzunehmen;
- den Kindern Möglichkeiten der Bewältigung vermitteln;
- den Kindern Freiräume für eigene Entwicklung schaffen.

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Stress, Unsicherheit, Belastungen, hohe Anspannung, Arbeits- oder Termindruck sind häufige Ursachen für innere Unruhe, Schlafstörungen, körperliche Verspannungen, Rücken- oder Kopfschmerzen. Die Familienberatung fabe bietet interessierten Erwachsenen und Jugendlichen regelmäßige Treffen zum Erlernen des Entspannungstrainings nach E. Jacobson an. Über gezielte Anspannung und abruptes Loslassen einzelner Muskelgruppen wird ein tiefgreifender Entspannungszustand – physisch wie psychisch – herbeigeführt. Dabei wird körperliche Entspannung bei gleichzeitiger geistiger Wachheit angestrebt.

Die Fertigkeit, gezielt Entspannung herbeiführen zu können, eröffnet die Möglichkeit, auf Belastungen gelassen zu reagieren. Die regelmäßige Durchführung von Entspannungsübungen führt nachweislich zu einer entspannteren körperlichen und auch geistigen Grundhaltung und einer vertieften Erholtheit. Belastungen können dadurch weniger anhaben, Stresssituationen regen weniger auf.

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Ein gelungener Kontakt zu Mitmenschen ist die Voraussetzung für unser Wohlbefinden. Manchen Kindern fällt es schwer, mit Gleichaltrigen oder Erwachsenen eine Beziehung aufzubauen. Sie kennen noch keine erfolgreichen Strategien. Soziale Kontakte und Kompetenzen mit Mitschüler/innen oder Freunden müssen erprobt werden, um einen angemessenen Umgang zu finden. Schwierigkeiten im Umgang mit anderen erkennt man z.B. durch die Rolle des Außenseiters oder des Sündenbocks, aber auch durch aggressives Verhalten oder Rückzug. In der Gruppe werden für das einzelne Kind Möglichkeiten geschaffen, damit eigenes Erleben und Verhalten im Kontakt mit anderen wahrnehmbar wird. Gleichzeitig lernt das Kind, wie sich eigenes Verhalten für die anderen anfühlt. So können Kinder Wege finden, neue Strategien im Umgang mit Gleichaltrigen auszuprobieren und zu erlernen.

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Eltern-Säugling-Kleinkind
Beratung und
Psychotherapie

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Ängste, motorische Unruhe, innere Anspannung und Schulstress bei Kindern sind häufige Ursachen für Herzklopfen, nächtliches Zähneknirschen, unruhigen Schlaf, Bauch- oder Kopfschmerzen. Die Familienberatung fabe bietet Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren regelmäßige Treffen an, bei denen sie unterschiedliche Entspannungsübungen kennen lernen und einüben können.

Durch die regelmäßige Anwendung unterschiedlicher Entspannungsverfahren, wie Phantasiereisen, Imaginations-, Schwere-, Atemübungen und der Progressiven Muskelentspannung sollen die Kinder motorische Ruhe und körperliche Entspanntheit erfahren, ein allgemeines besseres Wohlbefinden und innere Ruhe erlangen, sowie gelassener mit belastenden Situationen umgehen können.

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Mediation -
Trennung ohne
Verlierer

fabe
Familienberatung
Consultorio familiare

Sozialbilanz 2021.indd 18 06.04.22 14:12

Sozialbilanz 2021.indd 19 06.04.22 14:12

2. Familienberatung

2.1 Arbeitsbereiche der Familienberatung

Wie bereits im Jahr 2012 begonnen, hat die Familienberatung ihr Augenmerk verschärft auf den Kernbereich - nämlich auf psychologische Begleitung, Beratung und Therapie - gelegt. Aufgrund der mangelnden Ressourcen war eine Reduktion von zusätzlichen Angeboten (z. B. vermehrte Referententätigkeiten in Schulen) notwendig. In Epidemiezeiten gab es diesbezüglich auch keine Nachfrage.

Die Zahl der Neuanmeldungen ist mit 1.303 im Vergleich zum Vorjahr (1.239) leicht gestiegen. Angemeldete KlientInnen konnten innerhalb von ca. zwei bis drei Wochen ein Erstgespräch in Anspruch nehmen. Auf einen Beratungs- bzw. Therapieplatz mussten die KlientInnen durchschnittlich drei Monate warten.

Im Jahr 2021 haben insgesamt **2.263 Klientinnen und Klienten** die Angebote der Familienberatungsstellen fabe des Vereins Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol in Anspruch genommen. In dieser Zahl sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei öffentlichen Veranstaltungen und anderen Weiterbildungsangeboten nicht berücksichtigt.
Die KlientInnen kamen aus den verschiedensten Südtiroler Gemeinden in eine der fünf Beratungsstellen. Diese befinden sich in Bozen, St. Ulrich, Meran, Schlanders und Bruneck. Da die Stellen im Land gut verteilt sind, können sie gut erreicht werden.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt **15.721 psychologische Beratungen und Therapien mit Einzelpersonen, Paaren und Familien** getätigt (davon 1.533 bezahlte AFAM-Leistungen für Klientenfamilien mit minderjährigen Kindern, welche ein niederschwelliges Problem haben und eine sofortige und kurzweilige Hilfe benötigen).

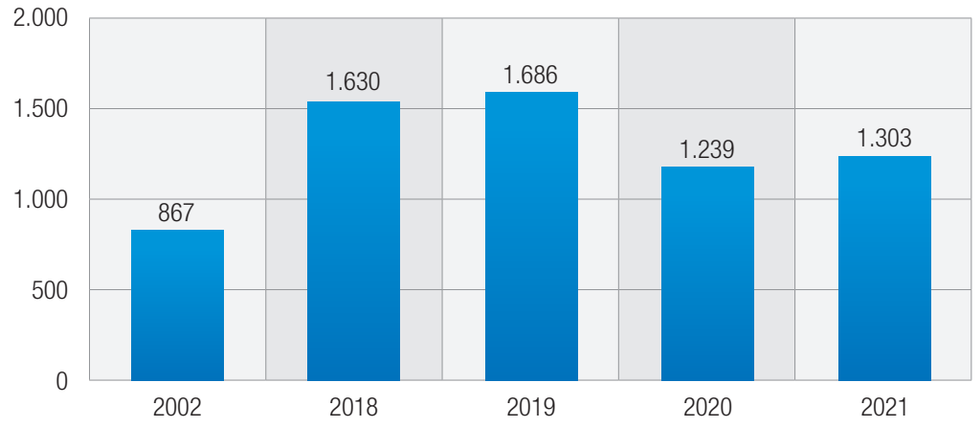
Neben den direkt mit den KlientInnen getätigten Leistungen (diese entsprechen 60% der Arbeitszeit) kommen noch folgende Arbeitsbereiche hinzu:
Netzwerkarbeit, Arbeitsgruppen, Vor- und Nachbereitungen, Präsenz- und Telefondienste, Telefonate (außerhalb des Telefondienstes), diverse Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten, Informations- und Aufnahmegespräche, Berichte schreiben, Fachbriefe verfassen, Fachassistenz, interne und externe Fort- und Weiterbildungen, Supervisionen, Fahrzeiten, interne Fallbesprechungen, Teamsitzungen, Dokumentationsleistung für die öffentliche Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektarbeiten, Supervisionen für andere Dienste und Praktikantenbetreuung.

Anmeldungen

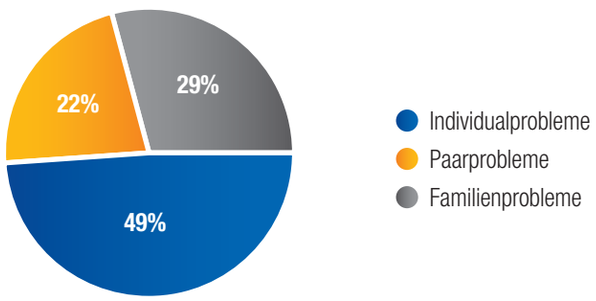
2002	2018	2019	2020	2021
847	1.630	1.686	1.239	1.303

Sozialbilanz 2021.indd 20 06.04.22 14:12

Anmeldungen gesamt

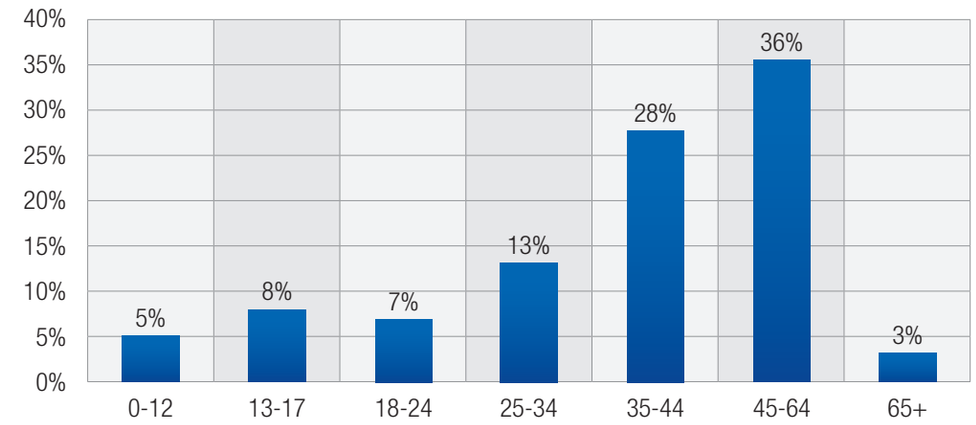


Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

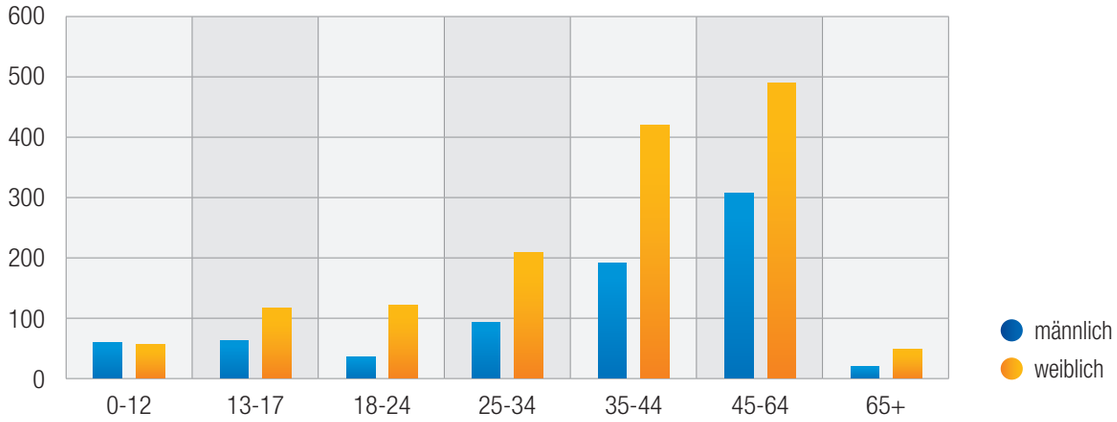


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung

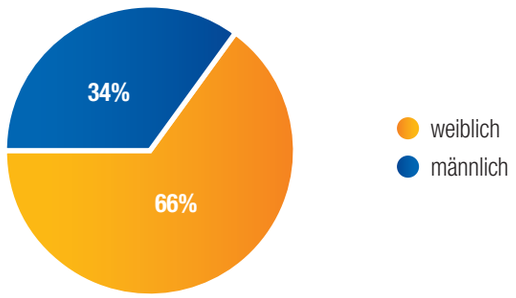


Sozialbilanz 2021.indd 21 06.04.22 14:12

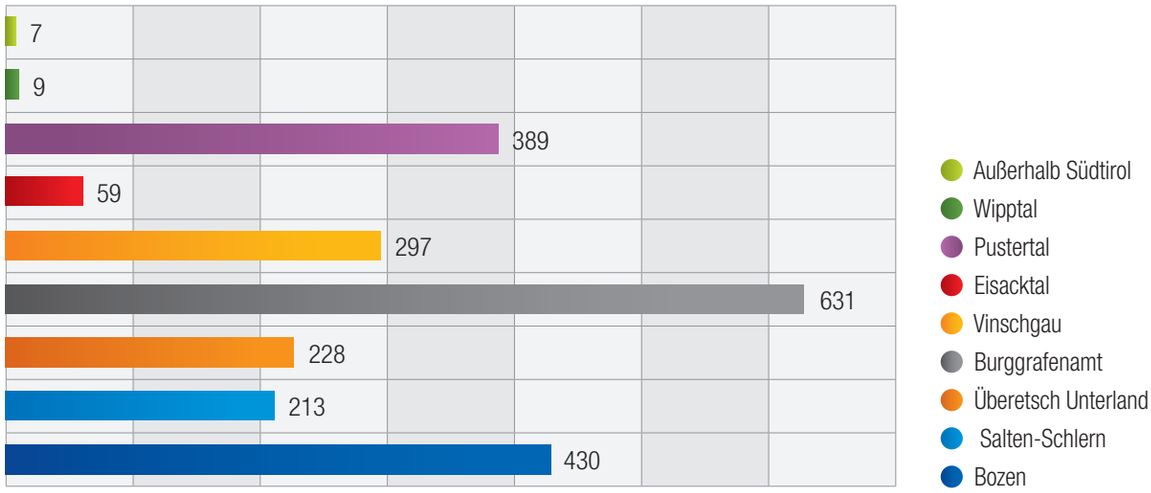


Verteilung nach Geschlecht

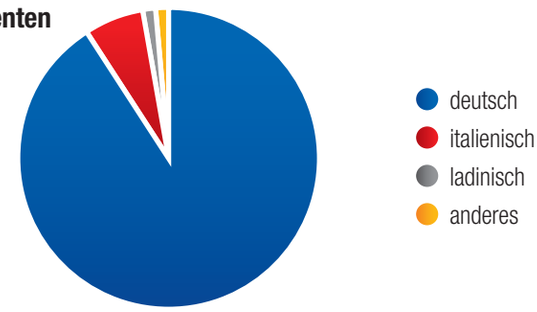
Frauen	1.486
Männer	777



Herkunft der Klientinnen und Klienten



Sprache der Klientinnen und Klienten



Sozialbilanz 2021.indd 22 06.04.22 14:12

2.1.1 Erstgespräch

Das 2012 eingeführte Erstgespräch hat sich auch im Jahr 2021 bewährt. Es wurde aufgrund der langen Wartezeiten eingeführt: Einerseits soll es den KlientInnen einen ersten Schritt in die Beratungsstelle ermöglichen und eine erste Orientierung bzw. Hilfestellung bieten, andererseits soll es den MitarbeiterInnen ermöglichen, dringende Fälle vorzuziehen. Die Wartezeit auf ein Erstgespräch (ca. zwei bis drei Wochen) konnte vorwiegend eingehalten werden.

2.1.2 Abklärung Pflegeanvertrauung

Im Jahr 2021 hat die **Familienberatung fabe** erneut für **St. Ulrich** in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Salten Schlern Abklärungen für Pflegeanvertrauung gemacht. Seit 2020 ist auch der Raum Bozen für die psychologischen Abklärungen für Familien, welche sich für eine Pflegeanvertrauung bereit erklärten, wieder hinzugekommen. Zusammen mit dem Sozialdienst **Bozen** wurden im Jahr 2021 insgesamt 8 Abklärungen zur Pflegeanvertrauung an uns weiter gegeben. Für die Sozialdienste Salten Schlern waren es 2 Abklärungen, für den Sozialdienst Bozen 5 Abklärungen. Bei einer Abklärung wurde der Abbruch des Antrags Nahe gelegt. Für den Sozialdienst Vinschgau mussten zwei Abklärung übernommen werden, weil die dortigen Kolleginnen befangen waren. Aus dem Jahr zuvor waren insgesamt noch 2 Abklärungen unerledigt und mussten im Jahr 2021 zum Abschluss gebracht werden. Neben den Abklärungen gab es etliche Paare oder Elternteile, die sich in ihrer Aufgabe als Pflegeeltern von uns begleiten ließen oder Rat einholten.
Nach dem Rollenwechsel von Stefan Eikemann im Juli 2021 übernahm neben Doris Forer die Kollegin Katrin Tasser als zweite Ansprechpartnerin diesen Bereich. Nachdem Christiane Mühlhäusler, die die Abklärungen für Salten Schlern traditionell gemacht hatte, in Ruhestand gegangen ist, sind die beiden Kolleginnen hierfür nun auch die Ansprechpartnerinnen für die dortigen Sozialdienste.

Die **Familienberatung fabe Bruneck** war auch im Jahr 2021 als Teil des „Fachteams familiäre Pflegeanvertrauung Bruneck“ in der Vorbereitung, Auswahl und Begleitung von Pflegefamilien im Pustertal engagiert. Das Fachteam versteht sich als ein Ort des fachlichen Austausches und der Reflexion über das komplexe Beziehungsgefüge zwischen Ursprungsfamilie, Pflegefamilie und den Diensten. Im Jahr 2021 waren wir mit drei Anfragen, die an das Fachteam gestellt worden waren betraut, davon wird eine Anfrage aktuell noch bearbeitet. Jährlich und auch 2021 wieder wenden sich Pflegeeltern mit Sorgen und Unsicherheiten spontan an uns, manche kommen bei ihrer Aufgabe auch in sehr schwierige Situationen. Selbstverständlich ist die fabe für alle Familien da, auch für Pflegefamilien mit ihren Zweifeln und Nöten.

Die **Familienberatung fabe Meran/Schlanders** ist mit der Pflegeanvertrauung im Vinschgau beauftragt. In diesem Jahr wurden sechs Ansuchen um „Pflegeabklärung“ von Seiten des Sozialdienstes Vinschgau gemacht, zwei Anfragen musste wegen Befangenheit an die Kolleginnen in Bozen weiter gegeben werden. Aus dem Burggrafenamt kam im Jahr 2021 eine Anfrage zur Abklärung und eine Anfrage zur Begleitung einer schwierigen bestehenden Pflegesituation. Weiterhin melden sich wie in jedem Jahr Pflegeeltern von sich aus ohne Einbeziehung des Sozialdienstes um in ihrer Situation begleitet zu werden, oder um ein einer bestehenden Unsicherheit Klarheit zu gewinnen.

2.1.3 Projekt Multiproblemfamilien

Beim Projekt Multiproblemfamilien geht es darum, Familien, welche schwerwiegende Probleme haben, angemessen zu betreuen. Dies beinhaltet nicht nur die direkte psychologische Betreuung, Beratung und/oder Therapie der Familie (oder einzelner Familienmitglieder), sondern zum Beispiel auch den dafür nötigen und konstruktiven Austausch mit anderen involvierten Diensten und die Fallbesprechung mit anderen KollegInnen bei den Diagnosebesprechungen und Supervisionen.

Sozialbilanz 2021.indd 23 06.04.22 14:12

Für das Jahr 2021 waren laut Programmabkommen je 150 Stunden für Multiproblemfamilien in Meran und Bruneck und 170 Stunden für Bozen vorgesehen. Dieses Projekt ermöglicht den MitarbeiterInnen, effizient zu arbeiten und die diversen geleisteten Tätigkeiten auch als Leistungen zu verrechnen.

2.1.4 Präsenz in den Altenheimen Villa Serena, St. Ulrich und Tiers

Die Mitarbeit einer Psychologin der Familienberatungsstelle **fabe** im **Altersheim Villa Serena** in Bozen wurde 2005 begonnen und kontinuierlich weitergeführt. Im Jahr 2021 war die Psychologin einmal pro Woche im Altersheim anwesend und stand, wie vorgesehen, wöchentlich fünf Stunden Beratungsgespräche und eine Stunde Netzwerkarbeit zur Verfügung.

Die Ziele der Tätigkeit der Psychologin sind die Beibehaltung bzw. Verbesserung der Lebensqualität und der psychischen Gesundheit der Heimbewohner. Dies wird durch kontinuierliche Gespräche mit einzelnen Heimbewohnern und/oder deren Angehörigen, sowie durch den Austausch mit dem Pflegepersonal und den Verantwortlichen des Altersheimes zu erreichen versucht. Begleitende Interventionsmaßnahmen sind vor allem bei Depressivität, sozialer Unsicherheit, Aggressivität, Einsamkeit, Angst vor dem Sterben und Passivität der Bewohner indiziert. Die Behandlung bzw. Begleitung orientiert sich dabei an den persönlichen Ressourcen der Bewohner und ihrer Angehörigen, sowie den Rahmenbedingungen der Struktur.
Um psychologische Begleitung kann sowohl von den Bewohnern selbst, als auch von deren Angehörigen angefragt werden. Oft ist es das Betreuungspersonal das die Psychologin auf die Notwendigkeit einer Begleitung gewisser Heimbewohner hinweist. Je nach Bedürfnis der Person gibt es ein- oder mehrmalige, mit manchen Heimbewohnern auch wöchentliche Kontakte mit der Psychologin. Form und Frequenz der Gespräche orientieren sich an den Bedürfnissen und Anliegen der Heimbewohner, der Angehörigen sowie der Struktur. Meist findet eine erste Kontaktaufnahme mit dem Bewohner bzw. den Angehörigen in den ersten Wochen nach der Übersiedlung ins Altersheim statt, um die Beteiligten bei diesem kritischen Lebensereignis zu begleiten. In Absprache mit den Betroffenen können ergänzende Maßnahmen zur bestmöglichen Integration getroffen werden. Aus diesen ersten Kontakten entsteht bei Bedarf eine kontinuierliche psychologische Begleitung und Betreuung einzelner Heimbewohner. Auch in den Gängen und Aufenthaltsbereichen kommt es immer wieder zu spontanen Kontakten mit den Heimbewohnern, deren Angehörigen und dem Pflegepersonal. Neben diesem informalen Informationsaustausch bietet die Teilnahme an den Teamsitzungen eine wichtige Möglichkeit auf veränderte Situationen aufmerksam zu werden und diese gemeinsam reflektieren zu können. Dies ermöglicht es zeitgerecht zu reagieren und nötige Interventionen zu koordinieren.

Im Jahr 2021 war die Psychologin 278 Stunden im Altersheim präsent (davon 210 Einheiten psychologische Gespräche und 68 Einheiten Netzwerkarbeit).

Seit 2015 Jahren besteht eine kontinuierliche Zusammenarbeit seitens der Familienberatung **fabe** mit dem **Altenheim St. Ulrich**. Zuvor hatte die situationsbezogene Zusammenarbeit mit dem Altersheim St Ulrich hatte schon im Jahr 2008 begonnen. In dieser Zeit aber mehr mit dem Pflegepersonal. Der Mitarbeiter, der im Herbst 2020 die Aufgabe übernommen hatte war vierzehntägig jeweils einen halben Tag im Altersheim anwesend. Als er im Sommer eine andere Rolle in der Familienberatungsstelle übernahm wurde die Aufgabe im Herbst einer Psychologin der Familienberatung fabe übergeben, die sie seit dem ebenfalls zweiwöchentlich weiter führt. Durch diesen Wechsel, aber auch pandemiebedingt war die Beratungsstelle im Jahr 2021 nicht wie vorgesehen 20 mal, sondern nur 16 mal dort. Bei der Begleitung der Bewohner ist der Kontakt mit der Pflegedienstleitung sehr wichtig und auch die einzelnen Pflegerinnen und Pfleger auf dem jeweiligen Stockwerk sind wichtige Dialogpartner. Von Seiten des Personals gab es eine Anfrage, die sich dann, bevor es zu einem Austausch kam, gelöst hatte. Das Personal hatte bezogen auf einen Konflikt von zwei Heimbewohnern unterschiedliche Haltungen, die dann auch zu Anfeindungen untereinander geführt hatten. Als der Konflikt zwischen den Heimbewohnern aufgrund einer neuen Raumaufteilung beigelegt werden konnte, bestand beim Personal kein Gesprächsbedarf mehr. Von Seiten der Familien gab es keine

Sozialbilanz 2021.indd 24 06.04.22 14:12

Anfrage. Sowohl die Anfragen des Personals, als auch die der Familien hängen davon ab, ob sich die Leitung einer Einrichtung diesbezüglich aktiv oder passiv positioniert.

Und seit 2018 Jahr ist eine Psychologin der Familienberatung **fabe** im **Altenheim Tiers** anwesend. Covidbedingt bestand für sie im Jänner noch kein Zutritt. Erst Ende April konnte die Psychologin das Altersheim betreten, um mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Gespräche zu führen. Daraufhin ging die Psychologin einmal im Monat einen Nachmittag dort hin. Allgemein sind die Senioren sehr dankbar für die Präsenz der Psychologin, da die Gespräche ihnen das Gefühl geben, dass sich jemand um sie kümmert. Auch die dementen Heimbewohner kennen inzwischen ihr Gesicht und zeigen Freude, wenn sie angesprochen werden. Vor den Gesprächen mit den Bewohnern und Bewohnerinnen gibt es einen Austausch mit der Direktorin der Struktur, der Wichtig ist für das Verständnis dessen, was in der Zwischenzeit geschehen ist, und auf welche Senioren besonders geachtet werden sollte. Auch schwierige Situationen mit einzelnen Heimbewohnern oder Angehörigen konnten mit der Direktorin besprochen werden.
Durch den Ruhestand der Mitarbeiterin übernahm ab November diese Tätigkeit eine andere Psychologin. Die Übergabe verlief glatt und die Mitarbeiter des Altenheims empfingen die Kollegin offen. Sofort begann diese mit der Begleitung belastender Situationen.

Aufgrund der Covid-19 Krisensituation war es für einige Monate nicht möglich in den beiden Altersheimen persönlich anwesend zu sein und auch die Online und Telefonberatung konnte nicht angenommen werden. Der organisatorische Aufwand wäre für das Heim zu groß gewesen und zudem hatten die meisten Heimbewohner nicht die dafür nötigen kognitiven, körperlichen und psychischen Voraussetzungen.

2.1.5 Familienmediation

Mediation ist ein außergerichtliches, zukunftsorientiertes Verfahren zur konstruktiven Beilegung oder Vermeidung eines Konfliktes. Die Beteiligten können mit Unterstützung einer dritten, allparteilichen Person (Mediatorin) zu einer selbstbestimmten, einvernehmlichen, rechtlich verbindlichen Vereinbarung gelangen, die ihren Bedürfnissen und Interessen entspricht. Der Mediation liegt ein „Win-Win-Prinzip“ zugrunde. Dies bedeutet, dass in einer erarbeiteten Lösung die Interessen aller am Konflikt Beteiligten berücksichtigt werden. Durch Familienmediation soll zum Wohle der Kinder eine dafür notwendige Kommunikationsbasis auf Elternebene gefördert bzw. verbessert wird und auch nach einer Trennung/Scheidung erhalten bleiben. Insbesondere geht es in der Familienmediation um Vermittlung in Trennungs- und Scheidungssituationen sowie in anderen familiären Auseinandersetzungen wie Erbschaftsauseinandersetzungen, Generationskonflikten, Vertrags-gestaltungen vor oder während des Zusammenlebens. Voraussetzung für eine Mediation ist, dass es tatsächlich um eine Vermittlung geht und nicht darum dem Anderen etwas abzuhandeln und gleichzeitig der anderen Seite nichts geben zu können (einem Beteiligten faktisch schon alles „genommen“ worden ist) oder zu wollen (ein Beteiligter auf der Position bleibt, das er ein Recht auf mehr hat, und nichts abgeben muss). Die zweite Voraussetzung ist die eines Mindestmaßes an Vertrauen und Zuverlässigkeit, sodass eine „ungefähre“ Einhaltung des Vereinbarten möglich wird. Die dritte Voraussetzung ist die, dass der Konflikt nicht chronifiziert oder auf einer Konfliktstufe ist, die eine interessengeleitete Sicht auf die Situation unmöglich machen.

2.1.6 Gruppenangebote

Seit 2001 werden Gruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den verschiedenen Stellen der Familienberatung **fabe** angeboten.
Wie bereits in den Jahren zuvor hat sich auch 2021 gezeigt, dass es einen sehr großen organisatorischen Aufwand - und dies bei ohnehin knappen personellen Ressourcen für die Kernarbeit der Familienberatung - verlangt, eine einigermaßen homogene Gruppe zusammenzustellen. Was die Kindergruppen anbelangt, so erschwert die

Sozialbilanz 2021.indd 25 06.04.22 14:12

Einführung der 5-Tage-Woche an den Schulen und die damit zusammenhängenden, vielfach besetzten Nachmittage die Planung und Durchführung des Gruppenangebots für Kinder. Zudem erschwerend ist die notwendige, zeitintensive Kontaktarbeit und nicht zuletzt die Tatsache, dass Gruppen von Kindern und Jugendlichen in der Regel nur mit Kindern mit maximal drei Jahren Altersunterschied zusammengestellt werden können. Diese Faktoren machen das Zustandekommen einer Gruppe oftmals schwer und manchmal unmöglich. Hinzu kommt die intensive Arbeit mit den Eltern, welche auch eine ständige Kommunikationsarbeit erfordert.
Aufgrund der Corona-Krise konnten im Jahr 2021 die Gruppen nur in eingeschränkter Form (z.T. online) angeboten werden.
Nur in Bozen konnte im Herbst 2021 die Gruppe zur Unterstützung des Sozialverhaltens angeboten werden. Die anderen Gruppen werden in allen Stellen im Moment für das „späte Frühjahr“ 2022 als Präsenzgruppen vorbereitet.

Folgende Gruppenangebote wurden im Jahr 2021 angeboten:

Gruppe für Kinder getrennter Eltern

Wenn Eltern sich trennen, geht für die Kinder ihre bisherige Welt in die Brüche. In dieser Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, über ihr verändertes Leben zu sprechen, es werden Möglichkeiten der Bewältigung vermittelt und es werden die eigenen Ressourcen der Kinder gestärkt.

Gruppen für Eltern, die sich trennen

Dieses Angebot richtet sich an Eltern, die sich getrennt haben und sich darum bemühen, auch weiterhin gemeinsam für das Kind Sorge zu tragen. Dies ist eine große Herausforderung, weil sich oft die eigene „Verletzung“ massiv in den Vordergrund drängt und sich im Ausdruck schwer kontrollieren lässt. Hier bietet die geleitete Gruppe von Fachpersonen Hilfestellung und Unterstützung an.

Gruppe zur Übung des Sozialverhaltens

Dieses Angebot richtet sich an Kinder, die sich im Umgang mit Gleichaltrigen und/oder Erwachsenen schwertun; beispielsweise wenn das Kind keine Freunde hat, wenn es ständig im Mittelpunkt stehen will, wenn es schnell außer sich gerät, wenn es ängstlich ist oder leicht zu kränken, wenn es schnell aggressiv wird, sich nicht abgrenzen kann, wenn es keinen Kontakt findet, wenn es verschlossen, zurückgezogen und gehemmt ist. Begleitend wurde auch sehr viel Wert auf die Elternarbeit gelegt. Dieses Angebot stößt bei den Familien auf rege Nachfrage.

Entspannungsgruppe für Kinder

Ängste, motorische Unruhe, innere Anspannung und Schulstress bei Kindern sind häufige Ursachen für Herzklopfen, nächtliches Zähneknirschen, unruhigen Schlaf, Bauch- oder Kopfschmerzen. Durch die regelmäßige Anwendung unterschiedlicher Entspannungsverfahren wie Phantasiereisen, Imaginations-, Schwere- sowie Atemübungen und der Progressiven Muskelentspannung sollen die Kinder motorische Ruhe und körperliche Entspanntheit erfahren, ein allgemeines besseres Wohlbefinden und innere Ruhe erlangen, sowie gelassener mit belastenden Situationen umgehen können.

Gruppe Kinder suchtbelasteter Eltern

Sucht ist oft ein Tabu. Vielen Betroffenen fällt es selbst im engsten Familienkreis schwer, Worte für die eigene Erkrankung und die damit verbundenen Gefühle zu finden. Kinder profitieren meist von einem offenen Umgang mit der Suchterkrankung eines Elternteils. Die Gruppe kann als Unterstützung für betroffene Familien dienen, um dem Thema Sucht gemeinsam aktiv zu begegnen. Der Schwerpunkt der Gruppe liegt darin, die Kinder in ihren guten Eigenschaften und Ressourcen weiter zu stärken und ihnen für schwierige Situationen das nötige Werkzeug in die Hand zu geben. Dazu gehören kindgerechte und vorurteilsfreie Informationen zum Thema Sucht, Strategien zum Umgang mit negativen Gefühlen und Stress sowie die Stärkung des Vertrauens eigener Fähigkeiten. In der Gruppe besteht außerdem die Möglichkeit eigene Erlebnisse und Gefühle mit Gleichaltrigen zu teilen und sich so mit den eigenen Erfahrungen zugehörig und angenommen zu fühlen.

Sozialbilanz 2021.indd 26 06.04.22 14:12

Gruppe Wenn Paare Eltern werden

Die Gruppe „Wenn Paare Eltern werden“ sind Paare nicht mehr exklusiv füreinander da. Die Geburt des Kindes gehört zu einer tiefgreifenden Begegnung in der Partnerschaft. Das Vertrauen in die Beziehung und in die Partnerschaft vertieft sich, wenn sich das Paar in so einer entscheidenden Phase des Lebens aufeinander verlassen kann. Es geht in dieser Gruppenerfahrung darum, wie die Entwicklung vom Paar zur Familie und die damit verbundenen Aufgaben als partnerschaftliches Team so bewältigt werden können, dass die Paarbeziehung als Ressource für die „neue“ Elternschaft gelebt wird.

2.1.7 Supervision und Coaching

Mit dem Sozialdienst Salten Schlern besteht seit 2004 eine Vereinbarung der Zusammenarbeit für Pflegeanvertrauung, Supervision von Sozialassistentinnen bei schwierigen Einzelfallsituationen und Coaching von Führungskräften insbesondere beim Pflegedienst aber auch ein Coaching in schwierigen Arbeitssituationen.

Einzelsupervision

Im Jahr 2021 fanden 6 Einzelsupervisionen für den Sozialdienst Salten Schlern statt.
Sie wurden von verschiedenen Diensten in Anspruch genommen.

Supervision SFA

Im Jahr 2021 fanden 4 Treffen zur Supervision der Mitarbeiterinnen der SFA statt. Die Treffen waren inhaltlich gefüllt mit der Supervision der Fallarbeit. In der Gruppe gab es zwar einige Wechsel, aber die Präsenz einiger Kolleginnen und die begleitende Koordinatorin geben dem Angebot Stabilität.
Die aufsuchende Familienarbeit ist ein festes Angebot des Sozialdienstes, die Familien, welche dieses Angebot wahrnehmen (müssen), werden unterschiedlich lang begleitet. In der Supervision wurde über begleitete Familien und über begleitete Besuche aus unterschiedlichen Gesichtspunkten reflektiert.

Coaching Hauspflegedienst Eggental Schlern und Altersheim Gröden

Innerhalb des Projektes fand im Jahr 2021 ein Treffen statt. Bei diesem Treffen ging es um die Befangenheit eines Mitarbeiters, was sich auf sein Wohlbefinden, die Zusammenarbeit im Team und die Arbeitsabläufe auswirkte.

2.1.8 Bereich Prävention

Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen

Im Zuge eines Projektes zur Unterstützung von Trennungsfamilien formierte sich 2013 eine Arbeitsgruppe, in der eine Vielzahl von Diensten und Einrichtungen vertreten waren. Es wurden Standards für die Beratung von Eltern ausgearbeitet, die sich spezifisch auf die Bedürfnisse von Kindern getrennter Eltern beziehen. Ab 2014 wurden diese „Informationsgespräche für Trennungseltern“ von der fabe, ab 2016 – auf unsere Initiative hin - dann auch von anderen Familienberatungsstellen angeboten. In Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern - wie Gericht, Sozialdienste, Anwaltskammer, Kinder-/Jugendanwaltschaft - sollten diese Informationsgespräche an möglichst viele sich trennende Eltern herangetragen werden, um das Wohl der Kinder trotz Trennung im Blick zu behalten und konfliktthaften Trennungsverläufen vorzubeugen. Die Evaluationsfragebögen zeigen, dass die Betroffenen die Gespräche als sehr hilfreich beschreiben.
9 Informationsgespräche dieser Art wurden von der fabe im letzten Jahr durchgeführt. Die Überweisungen durch die Netzwerkpartner haben sich allerdings sehr reduziert. Eine Wiederaufnahme der Treffen in der Arbeitsgruppe, die sich auch weiterhin zu Fragen im Kontext Familienrecht austauschen wollte, ist angedacht.

Sozialbilanz 2021.indd 27 06.04.22 14:12

Zusammenarbeit mit den Schulen

Die Zusammenarbeit mit den Schulen im Bereich von Projekten ist auch im Jahr 2021 in reduzierterer Form erfolgt. Dies ist vor allem auf die Pandemiesituation zurück zu führen. Arbeit in Präsenz in Klassen oder in der Familienberatungsstelle ist erschwert. Unterstützung von Entwicklung wird im realen Beziehungserleben wirksam und da sich die Zusammenarbeit mit Schulen vor allem auf diesen Bereich fokusiert kann dieser in der reduzierten Präsenz der Telekontakte nicht effektiv realisiert werden.
In einigen Fällen in den Monaten April bis September konnten unsere Mitarbeiter in die Schulen gehen und in der Aula Magna oder mit geteilten Klassen präventive Arbeit zu Themen der psychischen Gesundheit machen (ADHS, Autismus, selbstverletzendes Verhalten). Leider waren erfahrungsorientierte didaktische Formen noch nicht möglich, der Abstand musste eingehalten werden, und „bewegende" Interventionen waren auch nicht möglich. Auch waren MitarbeiterInnen bei Lehrergesprächen und Elternsprechtagen sowohl für Lehrpersonen und Eltern, als auch für SchülerInnen in beratender Funktion anwesend. Außerdem kamen interessierte Schülerinnen und Schüler in die Beratungsstellen, wo ihnen die Räumlichkeiten gezeigt und von den Tätigkeiten berichtet wurde. Regelmäßig haben Lehrpersonen Rat und Unterstützung bei unseren MitarbeiterInnen gesucht und Eltern aufgefordert und motiviert, Erziehungsberatung in Anspruch zu nehmen und/oder Hilfe für ihr Kind zu suchen. In einigen Situationen wurden MitarbeiterInnen auch zu Klassenratssitzungen eingeladen, um sich mit den Lehrpersonen bezüglich SchülerInnen auszutauschen bzw. diese im Umgang mit einzelnen SchülerInnen zu beraten.
Die einzelnen Schulsprengel wurden, wie auch schon in den vergangenen Jahren, regelmäßig auf die Angebote der Familienberatung aufmerksam gemacht.
Das in Schulen angesiedelte Angebot zur niederschwelligen Beratung war sowohl wegen des reduzierten Zutritts für Eltern, als auch wegen des Ortes „Schule", an dem es Eltern nicht leicht fällt sich zu öffnen, gerade wenn ein innerer oder äußerer Konflikt mit der Schule besteht.

Vorträge, Workshops und Fortbildungen

Im Jahr 2021 wurden aufgrund der bestehenden Covid-19 Krisensituation nur vereinzelt Vorträge, Workshops und Fortbildungen für verschiedene Institutionen zu folgenden Themen angeboten:

- Erziehungsfragen
- Kommunikation in der Familie
- Partnerschaft
- Notfallseelsorge
- Trennung - Scheidung
- Begleitung von Kindern in Trennungssituationen
- Familie braucht Männer - lass mich Vater sein
- Paare/Mütter/Väter und Geburt
- Wie stärke ich das Selbstbewusstsein meines Kindes?
- Psychische, physische und sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

2.1.9 Fachbrief – Familie Heute

Im Jahr 2021 wurde der Fachbrief „Familien Heute" im Januar, Mai und September publiziert. Es wurden verschiedenen Themen der Psychologie, Psychotherapie, Erziehung, Gesellschaftspolitik und Soziologie Platz gegeben, um sich dem breiten Spektrum „Familie" von verschiedenen Seiten zu nähern und interessante Betrachtungsweisen und Reflexionen mitzuteilen. Die von verschiedenen MitarbeiterInnen verfassten Beiträge werden den folgenden drei Rubriken zugeordnet:

- Praxis der Familienberatung
- Familie: Interessante News und Infos
- Aus Forschung und Wissenschaft

Sozialbilanz 2021.indd 28 06.04.22 14:12

Die Inhalte des Fachbriefes richten sich sowohl an Fachkräfte als auch an andere Interessierte, die sich mit zentralen Themen wie Beziehung, Erziehung, Pflege, Arbeit, Gesellschaftsbilder usw. befassen. Es geht also darum, auf alltägliche Fragen und Schwierigkeiten, neue Erkenntnisse, Entwicklungen und Veränderungen einzugehen, welche sich in der Praxis bei Familien in ihren unterschiedlichen Formen und durch neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft zeigen.
In Form des Fachbriefes möchte unsere Familienberatung ihren Beitrag leisten, um dem Thema Familie in seinen verschiedenen Facetten einen breiten Raum zu geben.

Im Jahr 2021 waren folgende Themen für die Fachbriefe aufgenommen worden:

Ausgabe 38 | Januar 2021

Praxis der Familienberatung:
- Corona im Altersheim
- Alternde Psychotherapeuten
- Geborgenheit – ein wichtiges Gefühl

Familie: Interessante News und Infos
- Masken und Mimik

Aus Forschung und Wissenschaft:
- Geleitetes individuelles Spiel – ein spieltherapeutisches Konzept in der
- Verhaltenstherapie
- Psychotherapie und Epigenetik

Ausgabe 39 | Mai 2021

Praxis der Familienberatung:
- Beratung und Psychotherapie im Online-Setting
- Mutismus – Kinder, die schweigen
- Autoaggressives Verhalten bei Kindern

Familie: Interessante News und Infos
- Tag der Frau – heuer vor einem besonderen Hintergrund

Aus Forschung und Wissenschaft:
- Die psychische Gesundheit unserer Jugend in der Pandemie

Ausgabe 40 | September 2021

Praxis der Familienberatung:
- Auszeiten, Freiräume, Auftanken – wie und warum?
- Ein Phänomen der Paarbeziehung
- Helikoptereltern oder die Erziehung zur Unselbständigkeit

Familie: Interessante News und Infos
- Maltherapie

Aus Forschung und Wissenschaft:
- Emotionsfokussierte Paartherapie

Sozialbilanz 2021.indd 29 06.04.22 14:12

Fachbriefe

Ein Phänomen der Paarbeziehung

In der Paartherapie ist es möglich unterschiedliche Ebenen der Beziehung zu beobachten. Neben der körperlichen Ebene, den unterschiedlichen Reaktionen auf Stress und den unbewussten Grundüberzeugungen zeigen sich vor allem drei Beziehungsebenen: Die Frage der Bindung, Nähe und des Vertrauens, die Frage der Gerechtigkeit, und alle Fragen der formalen Aspekte von Beziehung wie Rolle, Rang, Alter, Geschlecht. Paare, die in Beratung kommen, bewegen sich häufig auf der Ebene der Gerechtigkeit, aber noch viel mehr auf der Ebene der formalen Aspekte. Bei letzteren sind es vor allem die Frage der Rollen, die stark diskutiert werden: wer hat welche Rechte und Pflichten (meist mit dem Wort Verantwortung umschrieben). Dies wird dann zusätzlich mit einer moralischen Bewertung aufgeladen („als Vater/Mutter/Partner hat man so zu tun, alles andere ist unverantwortlich/nicht richtig").
Paare, die nur auf der Ebene der Rollen und Gerechtigkeit diskutieren, werden die Unterschiede immer als Hindernis oder/und persönliche Entwertung wahrnehmen. Es gibt 7 Milliarden Vorstellungen auf der Erde davon, was gerecht ist und wie eine Rolle genau auszuführen ist. Um die unterschiedlichen Vorstellungen über die Bewältigung der Herausforderungen des Lebens integrieren zu können, bedarf es der Bindungsebene, d.h. man muss Vertrauen pflegen, Nähe/Freiheit gemeinsam erleben und Wertschätzung geben. Sehr hilfreich sind Momente, in denen wir über persönliches reden können, ohne dass wir uns gegenseitig damit in Stress bringen. Gelingt dies, können wir uns auch trotz Unterschiede über Gerechtigkeit und Rolle verständigen.
Nun ist dies nicht die einzige Schwierigkeit von Paaren, aber sie ist sehr oft beobachtbar. In diesen Situationen sehe ich als Therapeut dann meine Aufgaben nicht darin, einen Ausgleich der Positionen zu versuchen, sondern die Ebene der Vertrautheit, der Nähe, des stressfreien Dialogs wieder herzustellen.

Se

Psychotherapie und Epigenetik

Dass für die Entstehung psychischer Erkrankungen sowohl genetische als auch Umweltfaktoren eine Rolle spielen scheint erwiesen. Wissenschaftler schätzen, dass der Einfluss unserer Gene bei ca. 50% liegt und sich erst in einer Depression, Zwangs- oder Angststörung äußert, wenn auch bestimmte Faktoren von außen dazukommen. Um eben diese Interaktion zu beleuchten hat die Forschung in den letzten zwei Jahrzehnten bestimmte Mechanismen der Epigenetik (= „zusätzlich zur Genetik") in den Fokus genommen. Gewisse ‚Risikogene' kommen nämlich nur zum Tragen, wenn sie auch tatsächlich gelesen und „aktiviert" werden. Es gibt sogenannte epigenetische Marker, die die Aktivität und Wirkung unserer Gene steuern und diese sind ihrerseits von unserem emotionalen Erleben beeinflusst. Traumatas z.B. können solche Markierungsmuster ungünstig verändern, und zwar insbesondere während vulnerabler Entwicklungsphasen wie der frühen Kindheit oder der Pubertät.

Sozialbilanz 2021.indd 30 06.04.22 14:12

Verschiedene Studien zeigen nun, dass Psychotherapie helfen kann, gewisse dieser Veränderungen wieder rückgängig zu machen. Bisher sind die Fallzahlen aber zu gering, um stichfeste Aussagen machen zu können.
Auf jeden Fall sind die Ergebnisse viel-versprechend und scheinen sogar darauf hinzudeuten, dass PatientInnen je nach Erbgut besser auf bestimmte Behandlungsformen ansprechen als auf andere. Die Hoffnung der Forscher ist nun jene, schon vorab festlegen zu können, welche Therapieform bei welcher Person am besten geeignet sein könnte, damit Zeit und Geld gespart und Enttäuschungen vermieden werden könnten. Sollten wir die Wahl unserer PsychotherapeutInnen zukünftig unserer epigenetischen Ausstattung überlassen?

df

https://www.spektrum.de/news/psychotherapie-fuer-die-gene/1737168

Praxis der Familienberatung: Autoaggressives Verhalten bei Kindern

Eine hilflose und verzweifelte Mutter kommt zum Erstgespräch in die Familienberatung, weil ihr vier Jahre alter Sohn, immer wenn ihm etwas nicht gelingt oder etwas gegen seinen Willen passiert, schreit, tobt und sich auch selbst ins Gesicht schlägt. Die Mutter ist besorgt um das Verhalten ihres Sohnes und sucht Rat. Meistens werden solche Wutausbrüche von Außenstehenden aber intensiver erlebt, als sie für das Kind selbst sind. Für Kinder gehört es meist zur normalen kindlichen Entwicklung dazu.
Wenn sich Kinder selbst ins Gesicht schlagen oder sich an den Haaren ziehen, spricht man in der Fachsprache von sogenanntem autoaggressivem Verhalten. Autoaggressives Verhalten ist in der Altersspanne von Kleinkindern oft aber nichts Ungewöhnliches. Vermutlich ärgert sich dieses Kind in einem für ihn schwierigen Moment so sehr, dass es seine Gefühle nicht anders zum Ausdruck bringen kann, als sich selbst weh zu tun. In aller Regel hat das aber nichts damit zu tun, dass das Kind sich bewusst selbst verletzen will. Kleinkinder können ihr Problem meist noch nicht in Worte fassen und benötigen oft noch die Unterstützung der Eltern.
Was kann diese Mutter also tun, wenn sich ihr Kind selbst schlägt? Wichtig erscheint mir, dass sie die Wut ihres Sohnes als Selbstbehauptungs- und Abgrenzungswillen sieht und nicht nur als etwas Destruktives. Je älter dieser Sohn wird, desto mehr wird er verstehen, dass er seinen Willen und seine Gefühle auf andere Weise erfolgreicher durchsetzen und vermitteln kann, als mit aggressiven Ausbrüchen.
Bei einem akuten Wutanfall kann es hilfreich sein, dass man das Kind nicht alleine lässt und selbst probiert ruhig zu bleiben. Die Mutter könnte auch versuchen ihren Sohn zu beruhigen oder in den Arm zu nehmen. Viele Kinder lassen dies aber in dieser akuten Phase nicht zu und es hilft nur gelassen zu bleiben, sodass sich dieses Gefühl auch auf das Kind übertragen kann. Nachdem das „schlimmste Unwetter" vorübergezogen ist, könnten die Eltern erspüren, ob ihr Sohn nun Körperkontakt oder noch etwas Zeit für sich braucht. Vermutlich will er ihre Nähe spüren, in welcher Form auch immer. Vielleicht kann man durch einfühlsames Fragen auch herausfinden, was ihn so zornig gemacht hat und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Dabei können Eltern ihre Kinder auch

Sozialbilanz 2021.indd 31 06.04.22 14:12

sprachlich begleiten indem sie sagen: „Jetzt warst du aber sehr wütend, lass uns mal sehen, was wir jetzt machen können, damit es dir besser geht." Manchmal findet sich eine Lösung, manchmal hilft aber auch einfach nur ein Mit- und Einfühlen in ihn.

kh

Die psychische Gesundheit unserer Jugend in der Pandemie

Geschlossene Schulen, zugesperrte Diskotheken, geschlossene (Sport-) Vereine…die eingeschlossene und weggesperrte Jugend leidet. Das verwundert kaum, wird der Jugend doch alles genommen, was für dieses Alter wichtig und relevant ist. Wir alle müssen in dieser Krise Opfer bringen, keine Frage. Aber dass es nach der älteren Generation die Jugend mit am schlimmsten trifft, spricht nicht gerade für unsere Gesellschaft. Jugendliche sind Minderjährige und bedürfen von daher „eigentlich" eines besonderen Schutzes von Seiten des Staates. Die Freizeit müssen wir alle im Moment anders gestalten, aber zumindest die Schulöffnung sollte doch oberstes und prioritäres Ziel unserer Gesellschaft sein. Nicht nur, weil das Recht auf Bildung eines der grundlegenden Menschenrechte ist, nein, weil durch den Schulbesuch vor allem auch soziale Bedürfnisse gestillt werden. Der deutsche Neurobiologe Gerald Hüther weist darauf hin, dass gerade die junge Generation von der Pandemie besonders schwer getroffen ist, da ein fundamentales, tief im menschlichen Wesen verankertes Bedürfnis nach Sozialkontakt unterdrückt und neuropsychologisch gesprochen „gehemmt" werden muss, mit gravierenden mittelfristigen Auswirkungen auf die psychische Gesundheit.
Ein Blick über die Staatsgrenzen zeigt, dass andere Länder es anders machen (Deutschland und Österreich sind in diesem Fall keine Vorbilder, dort waren sogar die Grundschulen lange Zeit geschlossen). In Frankreich zum Beispiel hat man nach dem Lockdown im Frühjahr festgestellt, dass geschlossene Schulen für Kinder extrem schlimme Auswirkungen haben, umso mehr, wenn sie ohnehin schon sozial, psychisch oder lerntechnisch benachteiligt sind. Offene Schulen sind deshalb oberstes Ziel in der Pandemie. Lernen auf Distanz gibt es zwar auch in einigen Oberstufenklassen, aber nur in einer Mischung aus Fern- und Präsenzunterricht.
Eine Studie der Donau Universität Krems in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien unter über 3000 Schülerinnen und Schülern zwischen 14 und 20 Jahren zeigt eine deutliche Zunahme an depressiven Symptomen, Ängsten, Schlafstörungen und suizidalen Gedanken. Hinzu kommt ein starker Anstieg bei den Essstörungen. Seit Oktober 2020 sind die OberschülerInnen in Österreich größtenteils im Fernunterricht, die Studie wurde im Februar 2021 durchgeführt.
Und wie sieht die Situation vor Ort aus? In den Oberschulen in Südtirol fand seit Ausbruch der Pandemie vor einem Jahr ca. 12 Wochen lang Unterricht in Teilpräsenz statt (September/Oktober, Januar bis Fasching), das bedeutet für den einzelnen Schüler nur ca. 7 Wochen Unterricht in Präsenz innerhalb der letzten 12 Monate. Hinzu kommt, dass parallel zur Schule auch das Training im Sportverein, gemeinsames Musizieren in der Musikkapelle, Besuch des Jugendtreffs und dergleichen wegfallen. In den Familienberatungsstellen der fabe, welche viele Familien, Kinder und Jugendliche begleitet, konnten wir insbesondere seit Januar dieses Jahres einen starken Anstieg der Anmeldungen feststellen. Auch bei uns melden sich immer mehr Eltern, die sich aufgrund der gegebenen Situation um ihre jugendlichen Kinder Sorgen machen (Verweigerung von Homeschooling, starke Konflikte in der Familie, extrem viel Zeit am Computer/Handy, Bewegungsmangel, vermehrte Ängste, Zwänge und depressive Verstimmungen, Selbstverletzungen).

Sozialbilanz 2021.indd 32 06.04.22 14:12

Es ist nun höchste Zeit, dass die Entscheidungsträger beginnen, die Jugend in den Blickpunkt zu nehmen und Entscheidungen zu treffen, welche den Jugendlichen ermöglichen, sich trotz Pandemie wieder freier bewegen und sich gesund entwickeln zu können.

er, is, kt

Studie Donau Uni Krems https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3795639
Stellungnahme Gerald Hüther: https://youtu.be/fBlKBgFfhBg

Mutismus – Kinder, die schweigen

Linas Eltern wenden sich im Sommer vor Schuleintritt der 6Jährigen an die Familienberatung fabe. Sie möchten Unterstützung, da Lina in neuen Situationen und im Kontakt mit fremden Personen immer sehr schüchtern und zurückhaltend sei, sich an die Eltern hänge, kein Wort spreche, und die Eltern deshalb Sorge haben, ob Lina den Schulstart schaffe. Zu Hause habe Lina eine ganz andere Seite, sie sei ein überaus sprechfreudiges Kind, sie zeige sich willensstark, bestimme über die einzelnen Familienmitglieder und setze sich durch.
Lina wird von ihren Eltern in die Familienberatung fabe zur Spieltherapie gebracht. Bei unserem ersten Kontakt klammert sie sich an die Mutter, versteckt sich hinter ihr, lässt ihre Hand nicht los und kann sich erst im Laufe der Zeit von ihrem Schoß lösen. Ihre Stimme höre ich nicht. Zwischendurch flüstert Lina der Mutter etwas ins Ohr, sie soll als Sprachrohr für sie fungieren. Am Ende der ersten Stunde bekomme ich kurz die Augen von Lina zu sehen, sie tritt auf meine Frage, ob sie wieder komme, in Blickkontakt zu mir und nickt zustimmend mit dem Kopf.
Lina leidet an selektivem Mutismus. Das ist eine komplexe Angststörung, die dadurch gekennzeichnet ist, dass das Kind in einigen sozialen Situationen spricht und in anderen bestimmten Situationen wie z.B. Kindergarten, Schule, mit Fremden nicht. Manche Kinder sprechen außerhalb des Hauses nicht, manche flüstern und manche sprechen lediglich mit einigen wenigen „Auserwählten".
Das Ziel der Spieltherapie ist, Lina ohne Druck zum verbalen Kommunizieren zu führen. Hält das Schweigen über einen langen Zeitraum an, haben sich häufig Muster gebildet. Dementsprechend kann es dem betroffenen Kind zunehmend schwerer fallen, aus dem Schweigen herauszutreten. Das wichtigste Instrument des gestalttherapeutischen Zugangs ist die Wahrnehmung. Ich als Therapeutin nehme das Kind als Ganzes wahr, mit seinem körperlichen Ausdruck, seiner Mimik, seiner Gestik, seinem Verhalten im Spielzimmer, dem was es als Spiel wählt, wie es spielt, welche Rollen es einnimmt, welche Aufträge es mir gibt, welche Rolle es mir zuteilt … Ich nehme auch wahr, was die Interaktion mit dem Kind in mir auslöst. Das, was Klienten mit- oder einbringen, wird ohne Wertung betrachtet und für Interventionen genutzt. Das von mir Wahrgenommene wird rückgemeldet, gespiegelt, meine eigenen Gedanken und Gefühle werden mitunter zum Ausdruck gebracht. Auf diese Weise zeigt sich ein Weg auf, was die Klienten bewegt. Das Erkennen, wohlwollende Annehmen und Erforschen solcher Wege ist eine Möglichkeit zu mehr Selbstwirksamkeit, Selbstvertrauen und neuen Handlungsmöglichkeiten. Damit kann Bewegung in Handlungsweisen gebracht werden, die für das selektiv-mutistische Kind problematisch sind.
Das erste Mal hatte ich einen Laut der Stimme von Lina bei einem freudigen Juchzen im gemeinsamen Spiel gehört, das nächste war der Ausdruck von Genuss beim Verspeisen des gemeinsam gekochten Puddings.

Sozialbilanz 2021.indd 33 06.04.22 14:12

Lina hat den Start in der Schule gut geschafft. Ihre Freundin ist mit ihr in derselben Klasse. Sie zeigt sich auch dort zunächst zurückhaltend und schüchtern, geht aber gerne zur Schule und hat Freude am Lernen. Linas Stimme haben bisher die vertrauteste Lehrerin und einige Mitschüler gehört. Zu anderen flüstert sie, oder sie verständigt sich über Zeigen, Blicke, Deuten und das Sprachrohr ihrer Freundin.

pp

Katz-Bernstein, Meili & Wyler (Hg.) (2018). Mut zum Sprechen finden. Kinder mit selektivem Mutismus in der Therapie. Ernst Reinhardt Verlag München.

Maltherapie

Ein leeres Blatt liegt vor mir und die Aufforderung der Maltherapeutin "Gehe deinem inneren Impuls nach…". Nun beginnt ein Prozess der Innenschau. „Was möchte ich darstellen: Spricht mich eine Farbe an, eine Form, ein Gefühl, eine Bewegung, ein Bild oder ein Thema, das mich im Moment beschäftigt?"
Auf diese Art und Weise kann eine Maltherapiestunde beginnen. Prozesse im Inneren werden durch ein kreatives Medium im Außen sichtbar gemacht. Durch das spontane Malen passiert ein konzentriertes Bei-sich-sein und einfühlen, was braucht das Bild, wann fühlt es sich stimmig an, wann ist es fertig gemalt? Es entsteht ein Bild.
Kreativität ist dem Menschen angeboren und lebenslang aktiv.
In der Maltherapie nutzt man – ähnlich wie in der Spieltherapie mit Kindern – die Heilkraft des schöpferischen Tuns für den therapeutischen Prozess. Die Darstellung in einem Bild ermöglicht einen externalisierten Bezugspunkt innerer Prozesse, die sich dem Kognitiv-Sprachlichen meist entziehen. Bilder transportieren komplexe Inhalte analog.
Der Weg ist das Ziel: Dabei kommt es nicht darauf an möglichst naturgetreu oder „schön" zu malen, sondern viel wichtiger ist das Erleben des Zusammenspiels von Farben und Formen als individueller Ausdruck von Gefühlen und Stimmungen. Zeichnen und Malen können Ventil für Erlebtes sein, aber auch Katalysator für vorher noch nicht Wahrgenommenes, das dann über das künstlerische Tun ins Bewusstsein tritt und wirkt.
Das Malen formt die Gedanken, ähnlich wie bei der „allmählichen Verfertigung der Gedanken beim Reden" (Elisabeth Maaß, Maltherapeutin), und so entsteht eine passgenaue visuelle Brücke zu einem jeweils persönlichen Thema und seinen unbewussten Aspekten.
In der Therapie sind Bilder keine inhaltlichen Aussagen an die Therapeutin. Die Bilder stellen vielmehr die prozesshafte innere Auseinandersetzung im Dialog mit sich selbst dar. In der Maltherapie bezieht man sich dann darauf und die entstehenden Themen können am Bild betrachtet, besprochen und bearbeitet werden. Dabei dürfen Bilder niemals bewertet (wenn möglich auch nicht von der Person selbst) oder gedeutet werden, sondern müssen in der Abfolge geschützt und im kreativen Fluss gehalten werden. Dadurch erst kann sich die therapeutische Wirkung entfalten.
„Indem der Patient sozusagen sich selbst malt, kann er sich selbst gestalten." (C.G. Jung 1875-1961).

ep

Sozialbilanz 2021.indd 34 06.04.22 14:12

Geleitetes individuelles Spiel – ein spieltherapeutisches Konzept in der Verhaltenstherapie

Spielen in der Verhaltenstherapie, geht das überhaupt? Diese Frage stellt sich, wenn man von der klassischen Vorstellung eines kognitiv-verhaltenstherapeutischen Behandlungs-konzeptes ausgeht. Dieses ist meist auf ein konkretes Störungsbild bezogen, z.B. Angststörung, Depression, Störung des Sozialverhaltens. Es zielt außerdem auf die Änderung problematischer Verhaltensweisen und Gedanken hin und basiert häufig auf störungsspezifischen Manualen, z.B. Trainings zur sozialen Kompetenz, Jürgens & Lübben, 2014, oder zur sozialen Sicherheit, Ahrens-Eipper et al., 2010.
Andererseits wissen wir aus der klinischen Forschung, dass das kindliche Spiel keine von der Lebenswirklichkeit losgelöste beliebige Aktivität ist, sondern zentrale Entwicklungs-themen beinhaltet und in der Auseinandersetzung mit der subjektiv erfahrenen Welt durchaus (unbewussten) Zielen folgt.
Zudem hat sich auch die moderne Verhaltenstherapie über die klassische Lerntheorie hinaus weiterentwickelt und bezieht zunehmend beziehungsorientierte und schulenübergreifende Methoden mit ein (vgl. „dritte Welle" der Verhaltenstherapie, Heidenreich & Michalak, 2013). Zu dieser dritten Welle kann auch der Ansatz des geleiteten individuellen Spiels von Silvia Höfer (2016) gezählt werden, der versucht den kognitiv-verhaltenstherapeutischen und den spieltherapeutischen Ansatz, der seine Ursprünge vor allem in der analytischen, der klientenzentrierten und der Gestalt-Therapie hat, zu integrieren. Im Unterschied zu anderen Therapieschulen nimmt die Spielzeit hier nicht die gesamte Therapiestunde in Anspruch, sondern folgt in der Regel auf eine spezifisch kognitiv-verhaltenstherapeutische Einheit, in der Erfahrungen und Übungen aus der Woche nachbesprochen und neue Inhalte erarbeitet werden (je nach Alter des Kindes kann die Zeit flexibel gestaltet werden).
Das Spiel stellt hier ein Lern- und Veränderungsmedium dar und ist Verbindungsglied zwischen Kind und Umwelt, seiner inneren Welt und der Realität. Sowohl die Entscheidung für das Spielen an sich als auch die Auswahl des Spieles liegt beim Kind – hier ergibt sich ein Bezug zur klientenzentrierten Spieltherapie.
Der Zusatz „geleitet" bezieht sich vorwiegend auf die Interventionen und die Haltung der Therapeutin während des Spiels, die sich nicht nur als reiner Resonanzkörper versteht, sondern im Sinne verhaltenstherapeutischer Wirkmechanismen wie Modelllernen, Verstärkung, Selbstwirksamkeit erleben etc. das Spielgeschehen aktiver mitgestaltet.
So findet das Medium Spiel auch innerhalb der Verhaltenstherapie einen festeren Platz und gibt den Kindern den Raum, sich in der Therapie zu verwirklichen und mitzuteilen.

ssch

Ahrens-Eipper, S., Leplow, B. & Nelius, K. (2010). Mutig werden mit Til Tiger – Ein Trainingsprogramm für sozial unsichere Kinder (2. Auflage). Göttingen: Hogrefe.
Heidenreich, T. & Michalak, J. (Hrsg.) (2013). Die „dritte" Welle der Verhaltenstherapie – Grundlagen und Praxis. Weinheim, Basel: Beltz.
Höfer, S. (2016). Spieltherapie – Geleitetes individuelles Spiel in der Verhaltenstherapie (2. Auflage). Weinheim, Basel: Beltz.
Jürgens, B. & Lübben, K. (2014). Gruppentraining sozialer Kompetenzen für Kinder und Jugendliche GSK-KJ. Weinheim, Basel: Beltz.

Sozialbilanz 2021.indd 35 06.04.22 14:12

2.2 Beratungsstellen

2.2.1 Beratungsstelle Bozen

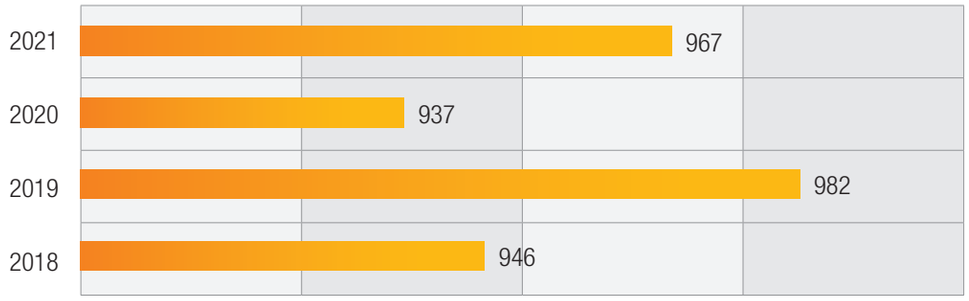
Öffnungszeiten der Stelle

Die Stelle ist von Montag bis Freitag von 08.00 – 20.00 Uhr aktiv. Terminliche Voranmeldungen sind vorgesehen. In der „Präsenzzeit“ (Mo – Do 10.00 - 12.00 Uhr und Di und Do von 15.00 – 17.00 Uhr) ist es möglich, unangemeldet persönlich oder telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Bozen

Die Anzahl der betreuten KlientInnen für das Jahr 2021 beträgt 967 (348 männlich, 619 weiblich). Im Vorjahr 2020 waren es 937 KlientInnen.
Auch die Anmeldungen sind mit einer Anzahl von 569 im Vergleich zum Vorjahr (539) leicht angestiegen.
Insgesamt wurden 351 Erstgespräche und 6.072 psychologische Beratungen und Therapien gemacht. Im Jahr 2020 waren es 5.925. Hier enthalten sind die in der Villa Serena getätigten Beratungen.

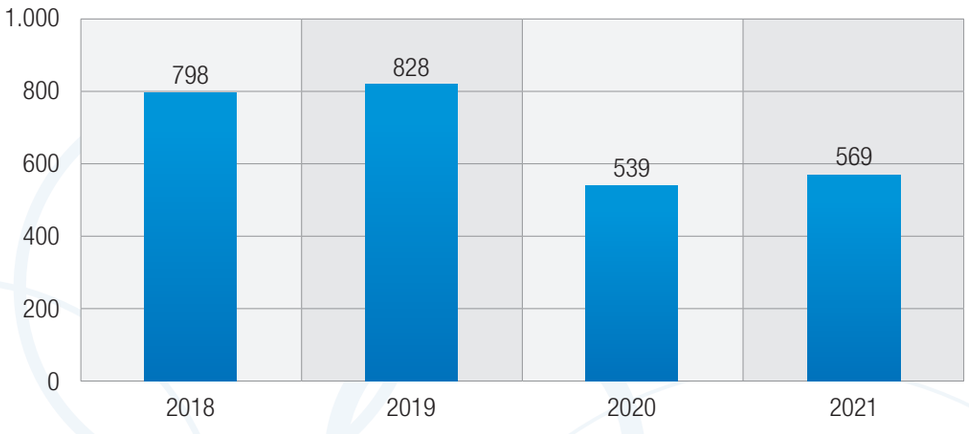
Anzahl der KlientInnen



Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

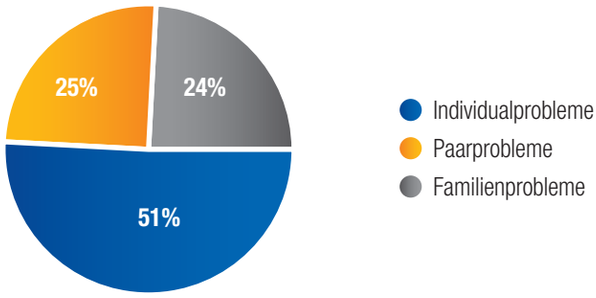
Jahr	2018	2019	2020	2021
Beratung und Therapie	5.446	5.200	5.925	6.072

Anmeldungen Bozen



Sozialbilanz 2021.indd 36 06.04.22 14:12

Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

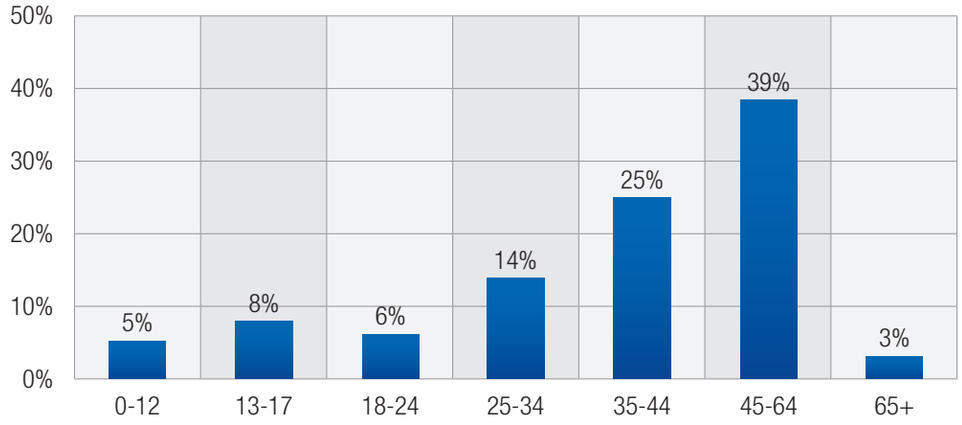


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

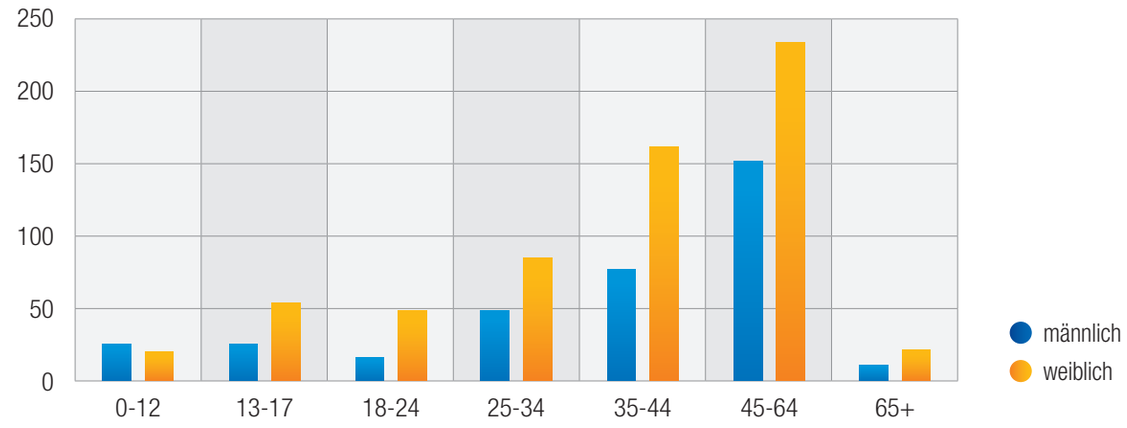
Alter der KlientInnen

Die Altersgruppen zwischen 35 und 64 Jahren stellen das Hauptklientel der Beratungsstelle dar. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Kinder von den Eltern in die Beratung gebracht werden und bei der Betreuung der Kinder auch immer wieder Beratungsgespräche mit den Eltern stattfinden.

Altersverteilung



Geschlecht



Sozialbilanz 2021.indd 37 06.04.22 14:12

2.2.2 Beratungsstelle St. Ulrich

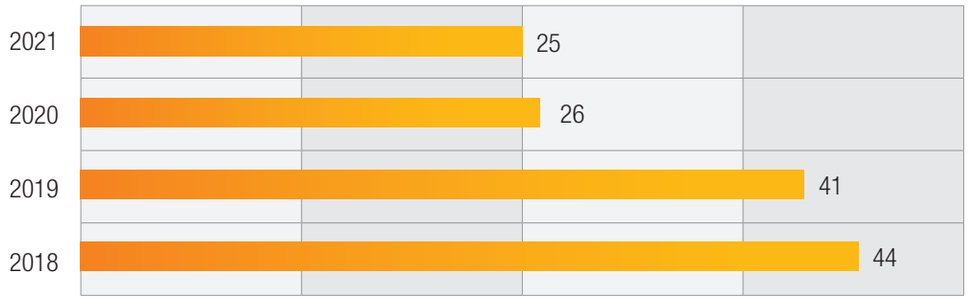
Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in St. Ulrich hat folgende Öffnungszeiten: Dienstags von 09.00 – 18.00 Uhr und Donnerstag von 09.00 – 18.00 Uhr. Die Leistungen können auch außer diesen Öffnungszeiten mit Voranmerkung durchgeführt werden.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe St. Ulrich

In der Beratungsstelle St. Ulrich wurden im Jahr 2021 insgesamt 25 Klienten betreut. (Im Jahr 2020 waren es 26). Für die Beratungsstelle in Gröden wurden 414 psychologische Beratungen und Psychotherapien mit Klientinnen und Klienten getätigt (2020 waren es 364 Beratungs- und Therapiestunden). Bei der Anzahl der Beratungen sind die, im Altersheim Gröden und Altersheim Tiers, getätigten Beratungen enthalten.
Die Zahl der betreuten Klienten ist mit 25 (11 männlich, 14 weiblich) im Jahr 2021 fast gleich geblieben. (Die Klienten der beiden Altersheime sind hier nicht mitgezählt). Die Zahl der Anmeldungen ist mit 12 im Vergleich zum Jahr 2020 (24) stark gesunken. Aufgrund der langen Wartezeiten haben sich die Klienten in Bozen angemeldet. Es wurden 20 Erstgespräche gemacht.

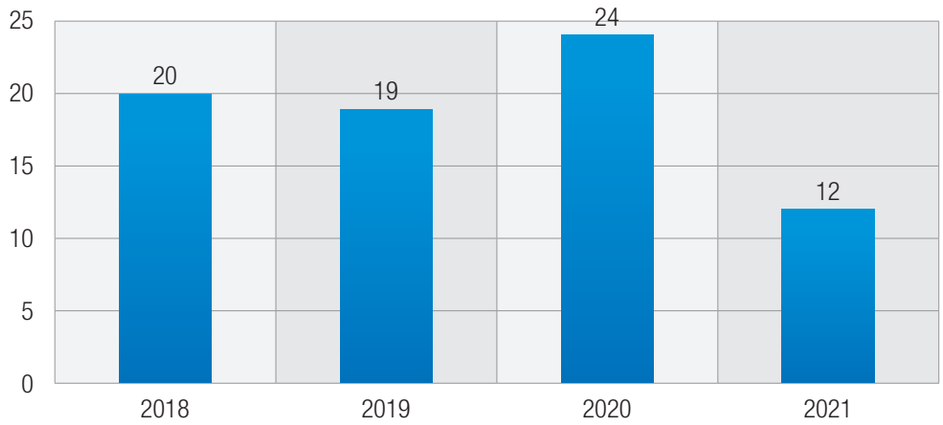
Anzahl der KlientInnen



Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

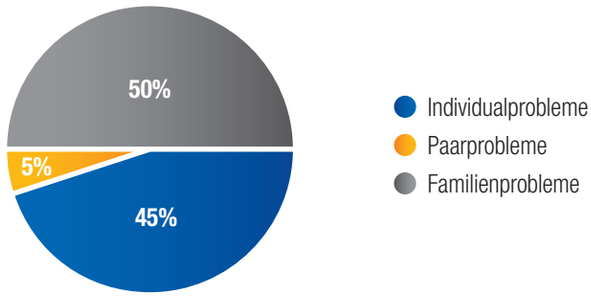
Jahr	2018	2019	2020	2021
Beratung und Therapie	451	460	364	414

Anmeldungen St. Ulrich



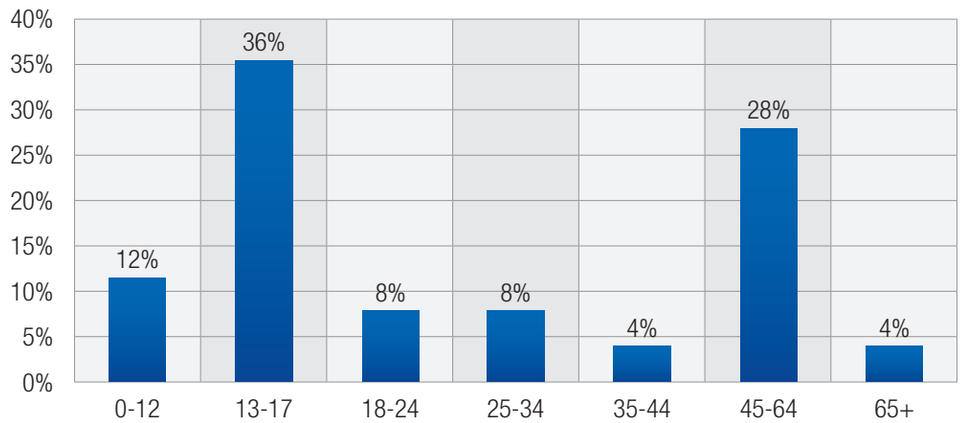
Sozialbilanz 2021.indd 38 06.04.22 14:12

Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

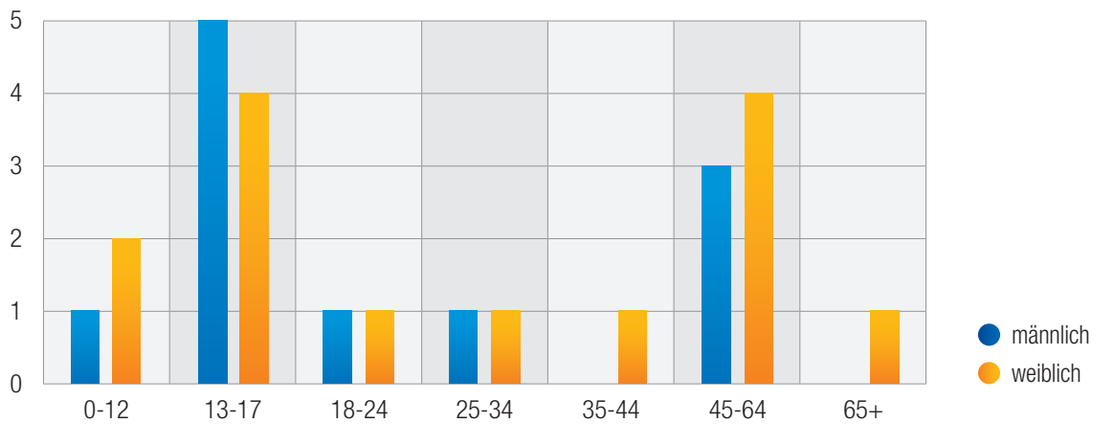


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



Sozialbilanz 2021.indd 39 06.04.22 14:12

2.2.3 Beratungsstelle Meran

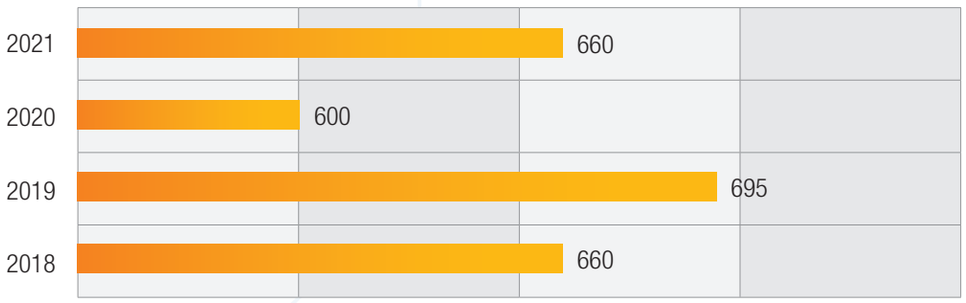
Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in Meran und Schlanders hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der „Präsenzzeit“ (Mo – Do 11-12 Uhr) ist es möglich unangemeldet persönlich oder telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Meran

Die Anzahl der betreuten Klienten belief sich im Jahr 2021 auf 660 (214 männlich, 446 weiblich). Im Jahr 2020 waren es 600. Die Anzahl der Anmeldungen betrug 338 und ist im Verhältnis zum Vorjahr (298) angestiegen. Die Anzahl an psychologischen Beratungen und an Psychotherapien ist mit 4.515 im Vergleich zum vergangenen Jahr (4.007) angestiegen. Die Anzahl an Erstgesprächen belief sich auf 368.

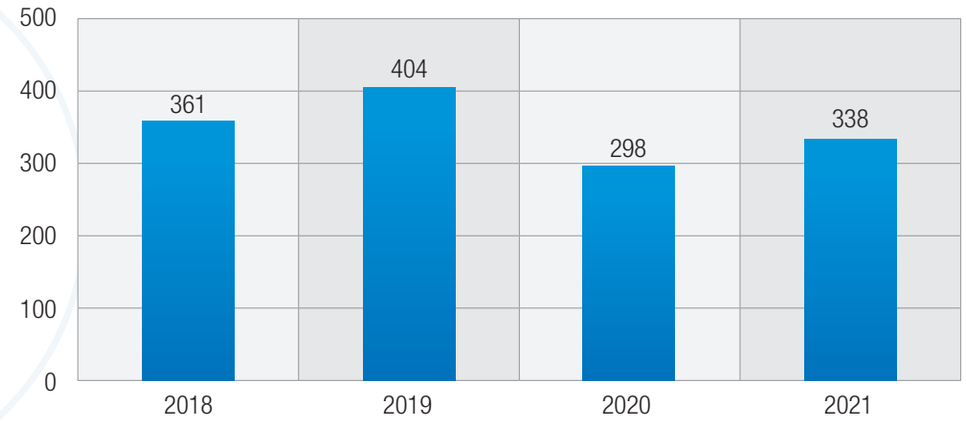
Anzahl der KlientInnen



Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

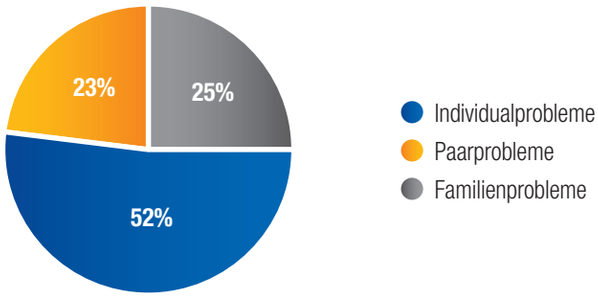
Jahr	2018	2019	2020	2021
Beratung und Therapie	3.727	4.086	4.007	4.515

Anmeldungen Meran



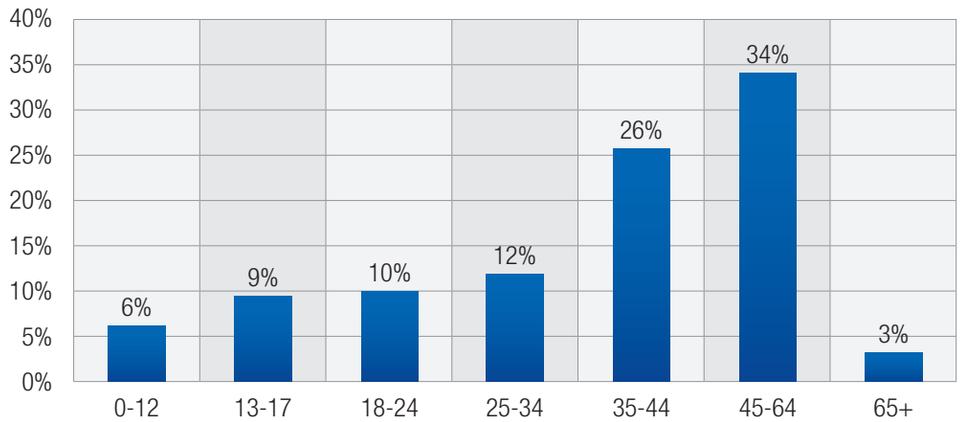
Sozialbilanz 2021.indd 40 06.04.22 14:12

Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

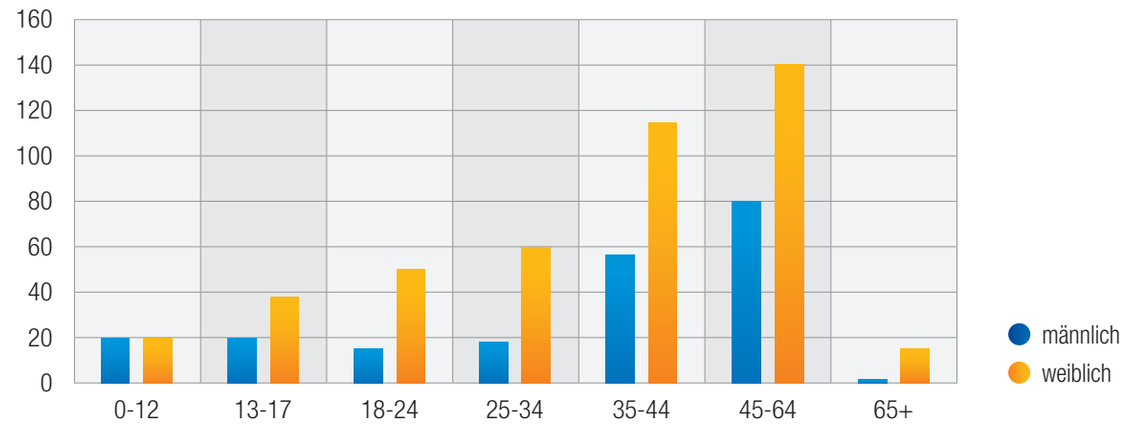


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



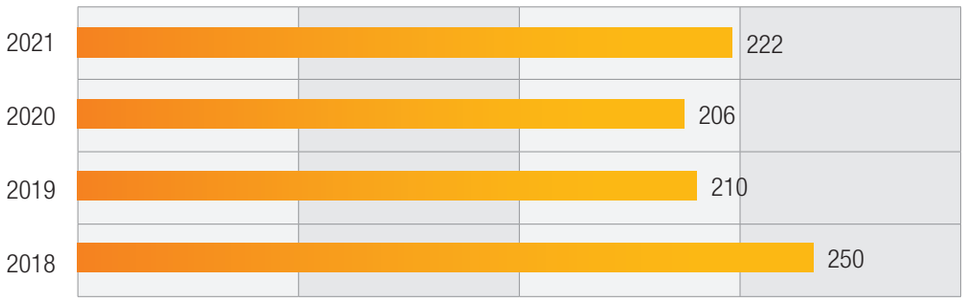
Sozialbilanz 2021.indd 41 06.04.22 14:12

2.2.4 Beratungsstelle Schlanders

Öffnungszeiten der Stelle
Die Familienberatungsstelle in Schlanders hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der „Präsenzzeit“ (Mo – Do 11-12 Uhr) ist es möglich unangemeldet persönlich oder telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Schlanders
Die Anzahl der betreuten Klienten belief sich im Jahr 2021 auf 222 (60 männlich, 162 weiblich). 2020 waren es 206 Klienten. Die Anmeldungen sind mit 140 im Vergleich zum Jahr 2020 (123) leicht angestiegen.
Insgesamt wurden 133 Erstgespräche und 1.410 psychologische Beratungen und Therapien gemacht. 2020 waren es 83 Erstgespräche und 1.203 psychologische Beratungen und Therapien.

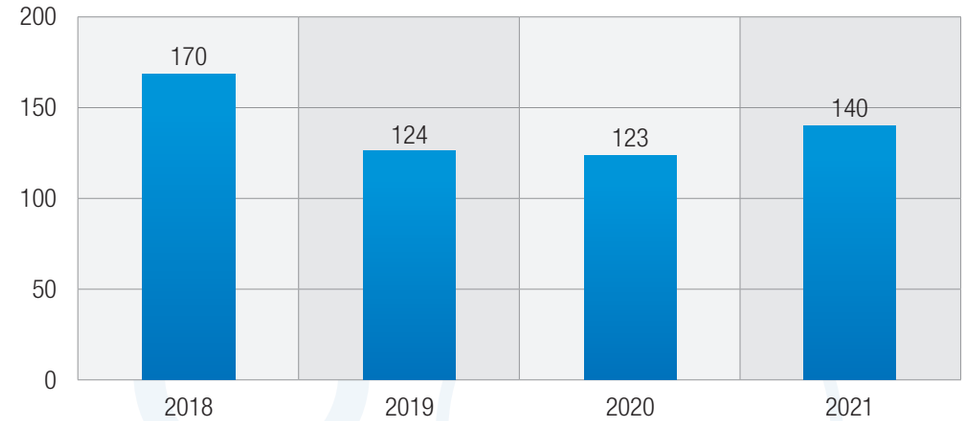
Anzahl der KlientInnen



Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

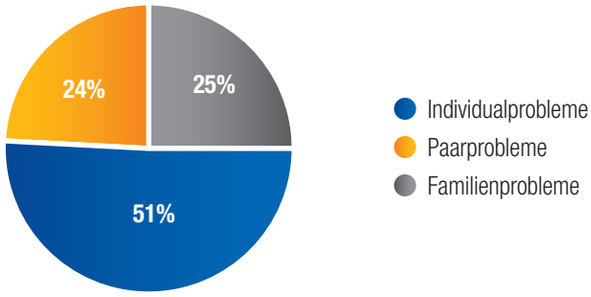
Jahr	2018	2019	2020	2021
Beratung und Therapie	1.243	1.092	1.203	1.410

Anmeldungen Schlanders



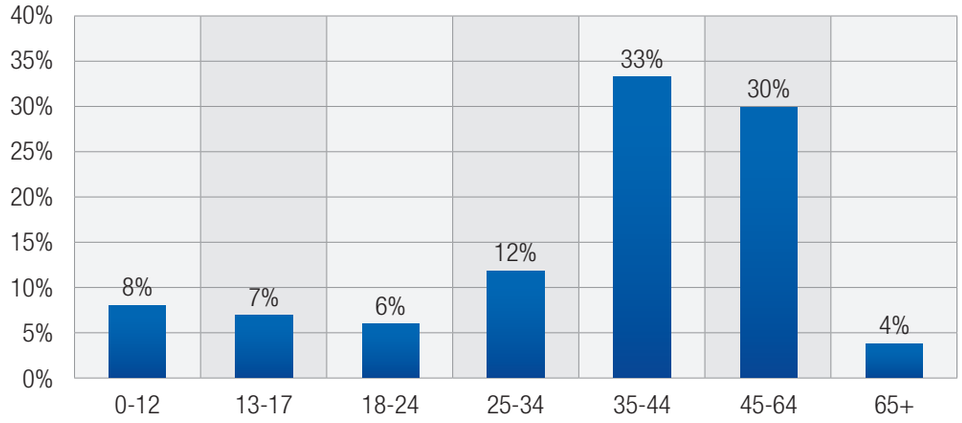
Sozialbilanz 2021.indd 42 06.04.22 14:12

Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

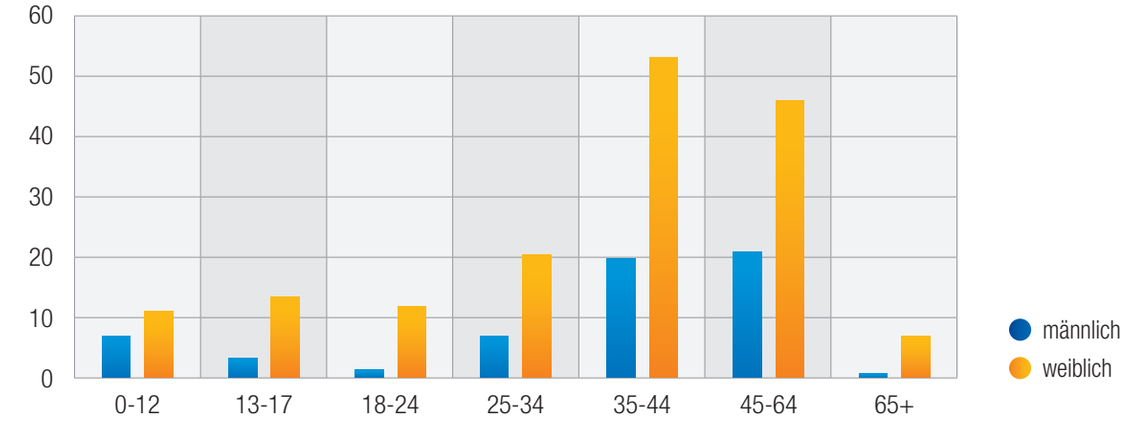


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



Sozialbilanz 2021.indd 43 06.04.22 14:12

2.2.5 Beratungsstelle Bruneck

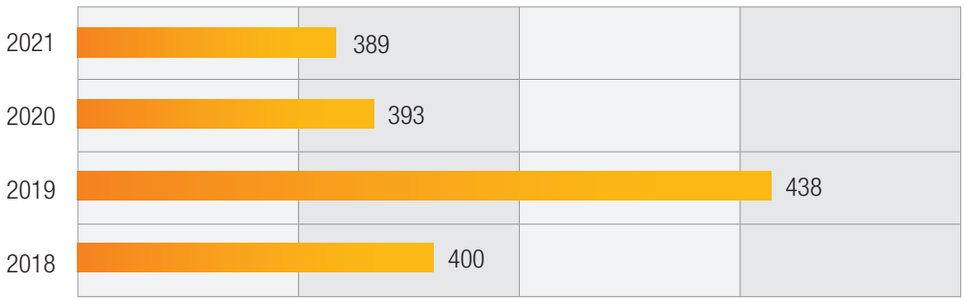
Öffnungszeiten der Stelle

Die Familienberatungsstelle in Bruneck hat von Montag bis Freitag geöffnet. Die Leistungen erfolgen nach Voranmerkung. In der „Präsenzzeit“ (Mo – Do 11-12 Uhr) ist es möglich unangemeldet persönlich oder telefonisch Informationsgespräche zu führen und Termine zu vereinbaren.

Leistungen Familienberatungsstelle fabe Bruneck

Die Zahl der Anmeldungen im Jahr 2021 ist mit 244 im Vergleich zu 2020 (255) leicht gesunken. Die Anzahl der betreuten Klienten ist mit 389 (144 männlich, 245 weiblich) im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben (2020 waren es 393). Insgesamt wurden 215 Erstgespräche und 3310 psychologische Beratungen und Therapien gemacht.

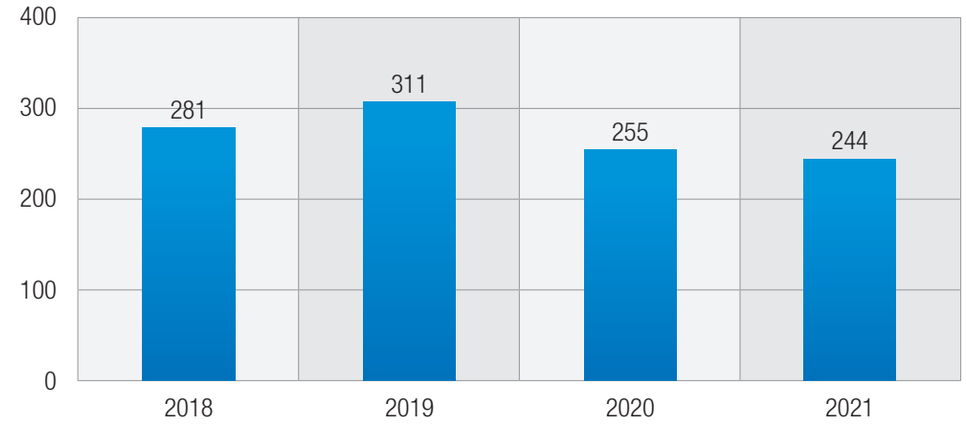
Anzahl der KlientInnen



Anzahl psychologischer Beratungen und Psychotherapien

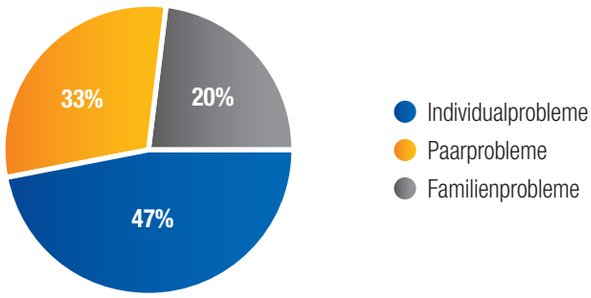
Jahr	2018	2019	2020	2021
Beratung und Therapie	2.786	2.631	2.588	3.310

Anmeldungen Bruneck



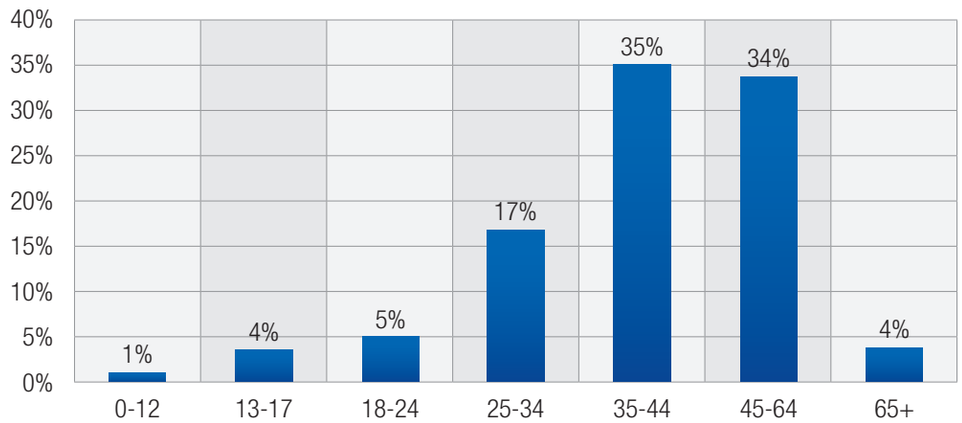
Sozialbilanz 2021.indd 44 06.04.22 14:12

Psychologische Beratung und Therapie nach Problembereichen 2021

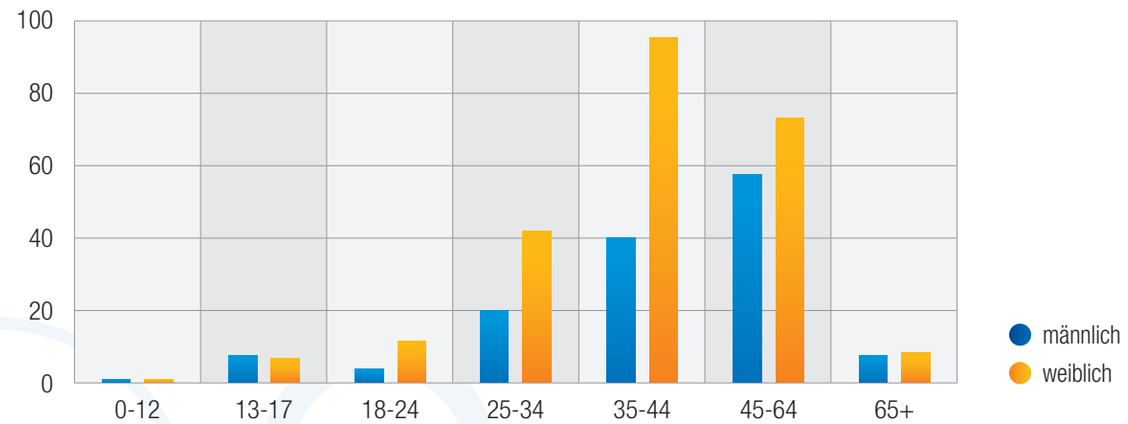


Bei dieser prozentuellen Einteilung der Problembereiche gilt es zu berücksichtigen, dass diese nicht immer klar voneinander zu trennen sind und dass Individualprobleme indirekt und/oder direkt die anderen Familienmitglieder in den Beratungs- bzw. Therapieprozess mit einbeziehen können.

Altersverteilung



Geschlecht



Sozialbilanz 2021.indd 45 06.04.22 14:12

2.3 Qualitätssicherung

2.3.1 Team

Im Team werden wichtige Themen besprochen und wichtigen Entscheidungen werden wo möglich zuvor dem Team vorgestellt, sodass jeder die Gelegenheit hat die ihm für die Entscheidungsfindung wichtigen Gesichtspunkte einzubringen. Im Team werden Lösungen für Anpassungsprozesse gegenüber äußeren Veränderungen gesucht, besprochen und gegeneinander abgewogen. Das wird über wichtige Aspekte des formalen Rahmens und dessen Veränderungen informiert und es werden Begründungszusammenhänge für Entscheidungen zur Verfügung gestellt. Das Team ist ein Ort der Diskussion von kritischen bzw. alle betreffenden und berührenden Situationen. Insgesamt ist das Team ein Ort der Integration und Begegnung der verschiedenen Stellen, der unterschiedlichen Sichtweisen, Aufträgen und Kompetenzen, der unterschiedlichen Berufsverständnisse, des unterschiedlichen Erlebens und der unterschiedlichen Wahrnehmung von Kontexten.
Die Teamsitzungen finden 6 mal im Jahr statt und sie konnten fast das ganze Jahr in Präsenz abgehalten werden.

2.3.2 Diagnosebesprechung

Jedes Beratungsstellenteam (3 Teams: Bozen und St. Ulrich, Meran und Schlanders, Bruneck) hat eine wöchentliche Besprechung, die die jeweilige Stellenleitung mit ihrem Stellenteam plant. Dabei werden interne und organisatorische Allfälligkeiten besprochen und Abläufe geplant. Bedeutenden Raum findet die Diskussion für komplexe oder dringliche Fälle. Informationen werden gesammelt und das weitere Vorgehen entworfen (Settingfrage, Informationsbedarf, Wartezeit, Hinzuziehung anderer Dienste, Aufgabenverteilung,…), bzw. dort übernehmen die einzelnen Kollegen die Situation ganz oder übernehmen eine Aufgabe innerhalb der Gesamtbegleitung. Komplexe Fälle aber vor allem Situationen von Hochkonflikt mehrmals (auch direkt hintereinander) zur Sprache, da sich nach jedem Treffen oder nach einem Austausch mit anderen Diensten neue Aspekte ergeben, bzw. man auf Sicht segeln und die Beratungsstelle als Ganzes dahinter stehen muss
Aufgrund der Pandemie wurden zahlreiche Diagnosebesprechungen telematisch durchgeführt.

2.3.3 Supervision

Die Beratungsstelle organisiert für die dort arbeitenden Kollegen 8 Supervisionstreffen pro Jahr mit externen Supervisoren von nationalem und internationalem Ruf. Die Psychologen und Psychotherapeuten finden dort Unterstützung in ihrer Arbeit und sie fördern deren professionelle Entwicklung. Es findet dort ein fallbezogener Austausch zwischen den Mitarbeitern statt und der externe Supervisor gibt seinen Beitrag fachlicher Art zur einzelnen klinischen Situation.
Im Jahr 2021 haben die zwei Supervisionsgruppen regelmäßige Supervisionen mit den externen SupervisorInnen Dr. Elisabeth Maaß, Prof. Michael Ermann, Dr. Michael Horn und Dr. Thomas Hegemann durchgeführt.
Aufgrund der Covid-19 Krisensituation war es allerdings erforderlich, einzelne Supervisionen in Onlineform und in Kleingruppen abzuhalten.

Sozialbilanz 2021.indd 46 06.04.22 14:12

2.3.4 Interne Fortbildungen

Im Rahmen der internen Weiterbildung werden Inhalte von Veranstaltungen, die einzelne Mitarbeiterinnen extern besucht haben, ans Team weitergegeben und diskutiert. Bedingt durch die Coronasituation haben sich die Weiterbildungsangebote verstärkt in den digitalen Raum verlagert. Zum Beispiel musste die psychotherapeutische Fachtagung „Lindauer Psychotherapiewochen“, die traditionell von unseren Mitarbeitern gerne besucht wird, in diesem Jahr als Onlineveranstaltung abgehalten werden.
Grundsätzlich kann man sagen, dass diese zunehmende Digitalisierung mit sich bringt, dass der organisatorische Aufwand, an einer Veranstaltung teilzunehmen, deutlich geringer wird, mit der Konsequenz, dass man mehr Veranstaltungen besuchen kann. Andererseits fehlt die anregende, sinnlich erfahrbare Atmosphäre einer Tagung in Präsenz mit Büchertisch, Angebot von therapeutischen Materialien, etc. und vor allem dem unmittelbaren persönlichen und fachlichen Austausch mit Kollegen aus anderen Ländern und anderen beruflichen Realitäten.

Im Jahr 2020 mussten wir fast alle intern geplanten Weiterbildungen absagen und waren als Team über weite Strecken nur über den Bildschirm in Kontakt. Deshalb war es uns heuer ein besonderes Anliegen, den Mitarbeitern bei unseren Treffen, die seit Mai zu unserer Freude wieder in Präsenz stattfanden, mehr Raum als üblich für die Diskussion von Fachthemen zu geben. Es fanden insgesamt 6 Treffen zur internen Weiterbildung statt. Davon waren drei dem Jahresthema gewidmet und an den übrigen drei Terminen haben wir uns mit folgenden Themen beschäftigt:

- Stress und Psychosomatische Erkrankungen (Vortragsreihe von Prof. Dr. med. Roland von Känel – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Traumafolgestörungen (Vortragsreihe von Prof. Dr. med. Martin Sack – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Autonomie und Bezogenheit über die Lebensspanne (Vortragsreihe mit verschiedenen Referenten – Lindauer Psychotherapiewochen)
- Einführung in die Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT, Referent Volker Thomas)
- Einführung in die Traumatherapie mit Kindern und Jugendlichen (Kinder-Trauma-Institut München, Thomas Hensel)

Jahresthema ”Hochstrittige Trennungen“

In unserer psychologischen Arbeit sind die konflikthaftenTrennungen sehr präsent, weil sie personell viele Ressourcen binden und aufgrund der massiv belastenden, langfristigen Auswirkungen auf das Wohlergehen der betroffenen Kinder für uns immer wieder eine besondere professionelle und emotionale Herausforderung darstellen. Von daher haben wir uns in der Vergangenheit schon mehrfach in internen Fortbildungen mit diesem Thema beschäftigt. Für das Jahr 2020 hatten wir uns vorgenommen, das Thema nochmals aus dem Blickwinkel der Diagnostik aufzugreifen, sowie aus dem Blickwinkel zweier renommierter Sachverständiger, die vielfach als Gerichtsgutachter bei Hochkonflikt Trennungen tätig sind.

Im Februar 2020, in der letzten Teamsitzung vor Ausbruch der Pandemie, haben wir den Zusammenhang zwischen „Narzisstischem Persönlichkeitsstil“ beziehungsweise einer „Narzisstischen Paardynamik“ und den Dynamiken im Zuge einer „Hochkonflikt–Trennung“ diskutiert.
Die geplanten Workshops mit den beiden Referenten Dr. Alma Amplatz und Prof. Dr. Heinz Kindler konnten aufgrund der Coronasituation 2020 nicht stattfinden. Wir mussten sie auf 2021 verschieben.

Sozialbilanz 2021.indd 47 06.04.22 14:12

Workshop „Interventionsmöglichkeiten bei Hochkonflikt-Trennungen“ mit Dr. Alma Amplatz

Dieser Workshop fand im März 2021 als Online Veranstaltung statt. Frau Dr. Amplatz ist als Psychoanalytische Psychotherapeutin, Amtsgutachterin, Gerichtspsychologin und Familienmediatorin in Rom tätig, hat aber auch lange Jahre als Gerichtsgutachterin hier in Südtirol gearbeitet. Unser Anliegen war es, aus dem reichen Erfahrungsschatz der Referentin im Hinblick auf diese Familien, ihrer diagnostischen Einschätzungen in den Gutachten und ihrem Einblick in die Verfahrensweisen bei Gericht Anregungen für unser therapeutisches Handeln zu bekommen. Innerhalb der Beratungsstelle haben wir über die Jahre ein ganzes Spektrum an Unterstützungsangeboten für Trennungsfamilien entwickelt: Informationsgespräche für Eltern vor/während der Trennung, Gruppen für Kinder aus Trennungsfamilien, Erwachsenen-Trennungsgruppen, Einzelberatung/-therapie, Mediation, psychoedukative Elterngespräche. Wenn die Spannungen zwischen den getrennten Eltern sehr groß sind, sind gemeinsame Gespräche mit beiden Eltern z.T. kaum durchführbar, einer oder beide Expartner scheuen davor zurück und es braucht vorbereitende/flankierende Einzelgespräche. Trotzdem sind gerade diese gemeinsamen Gespräche mit den Eltern zentral auf dem Weg, sie dahingehend zu unterstützen, dass es ihnen gelingt, gemeinsame Entscheidungen zum Wohle der Kinder zu treffen. Welche Voraussetzungen es dafür braucht, damit diese gemeinsamen Elterngespräche gelingen können, war ein Diskussionspunkt des Seminars.

Fortbildungstag mit Prof. Dr. Heinz Kindler

Im Dezember 2021 war es möglich, Prof. Dr. Heinz Kindler persönlich für einen Fortbildungstag nach Bozen einzuladen. Herr Kindler ist Leiter der Fachgruppe „Familienhilfe und Kinderschutz“ beim Deutschen Jugendinstitut (dji). Das dji ist eines der größten sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitute Europas. Es erforscht die Lebenslagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, und berät in der Expertenfunktion politische Entscheidungsträger. Ein Forschungsschwerpunkt von Prof. Dr. Kindler ist „Kindeswohlgefährdung bei hochstrittigen Trennungen“, er wird in diesem Kontext oft als Sachverständiger bzw. Gutachter bei Gericht hinzugezogen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden folgende Themen behandelt:

- Blick auf den Forschungsstand zu Folgen von Hochstrittigkeit
- Übersicht über verschiedene Ätiologien von Hochstrittigkeit
- Überlegungen, wie eine möglichst gute Passung verschiedener Ätiologien zu Hilfeansätzen hergestellt werden kann
- Empirische Erkenntnisse zur Wirkung verschiedener eltern- und kindbezogener Hilfskonzepte

In Kleingruppen haben wir uns damit beschäftigt, in welcher Art und Weise wir diese Erkenntnisse zur Verbesserung unserer Beratungsplanung und Beratungspraxis einsetzen können. In Zukunft erscheint es wichtig, eine Systematik bestimmter Kriterien zu formulieren (Risiko-/ Schutzfaktoren; Diagnosekriterien für bestimmte Ätiologien von Hochkonflikt), die im Rahmen einer ersten Abklärung von Familiensituationen bei Hochkonflikt Anwendung finden und die Entscheidungsgrundlage für die Auswahl der geeigneten Interventionen bilden.

Sozialbilanz 2021.indd 48 06.04.22 14:12

2.3.5 Bibliothek

Die Bibliothek wird seit 1985 systematisch aufgebaut und steht im Dienst der Weiterbildung der MitarbeiterInnen. Medien aus den Sachbereichen Allgemeine Psychologie und Therapieformen, Entwicklung und Erziehung, Familiendynamik, Lebensberatung, Paardynamik, Sexualität und Fertilität, Materialien, Bilderbücher, Tests sowie Spiele informieren über neue Erkenntnisse und aktuelle Entwicklungen.
2021 wurde der Bibliotheksbestand weiter aktualisiert, d.h. nicht mehr aktuelle Bücher wurden aussortiert, entsorgt und/oder verschenkt. Über unsere Homepage kann von allen Beratungsstellen aus, ein Überblick über die vorhandenen Medien gewonnen werden, auch können gezielt einzelne Medien gesucht werden.
Zum Jahresende umfasste die Bibliothek 3.973 Medien (Bücher, CD, DVD, Tests und Zeitschriften). Ein Präsenzbestand ist jeweils auch in Meran und Bruneck vorhanden.
Abonnierte Zeitschriften: Psychologie heute, Familiendynamik, Psyche, Kinderanalyse, Spielen und Lernen.
Wie erhofft, wurde die Bibliothek auch 2021 mit viel Begeisterung genutzt.

Sozialbilanz 2021.indd 49 06.04.22 14:12

3. Kontakte nach Außen

3.1 Zusammenarbeit mit anderen Diensten, Organisationen, Vereinen und Verbänden

Unsere Familienberatung legt großen Wert auf den Kontakt und die Netzwerkarbeit mit anderen Diensten, Organisationen, Vereinen und Verbänden. Eine gute Zusammenarbeit kann nur erreicht werden, wenn Vertreter der verschiedenen öffentlichen und privaten Einrichtungen in persönlichem Kontakt miteinander sind und dieser auch eine gewisse Kontinuität erreicht. Nur so kann der Respekt für die jeweilige Art zu arbeiten erreicht werden, und es entsteht ein Verständnis dafür welche Art von gegenseitiger Unterstützung möglich ist, bzw. wo auch die Grenzen des jeweiligen Dienstes liegen. Wechseln die Personen, so beginnt die Zusammenarbeit immer mit dem Ausräumen von Missverständnissen. Erst nach dieser mehr oder weniger langen Phase ist dann eine beidseitig befriedigende Zusammenarbeit möglich. Davon ausgehend, dass alle dasselbe Ziel verfolgen, nämlich die KlientInnen dabei zu unterstützen, ihre Lebensqualität - und jene der Menschen in ihrem Umfeld - zu verbessern, schaffen meist die mangelnden zeitlichen Ressourcen jedoch eine große Barriere. Damit Netzwerkarbeit gut funktionieren kann, braucht es das Verständnis und die Einsicht, dass es nicht die formalen Zusammenarbeitsprotokolle sind, die den Klienten helfen, sondern es der „kurze Draht“ zwischen zwei Mitarbeitern zweier verschiedener Dienste ist, der die unterschiedlichen Leistungen im Einzelfall integriert. Diesen kurzen Draht herzustellen braucht immer wieder Zeit, die in den aktuellen Finanzierungsmodellen nicht vorgesehen ist.

3.1.1 AFAM Projekt 1

Frühzeitige Stärkung der Familien (Abbau der Wartezeiten)

Ausgangslage: Für eine harmonische Entwicklung und höhere Lebensqualität der Familien ist die frühzeitige Stärkung der Familie wichtig. Paare, werdende Eltern und Eltern sind in den verschiedenen Lebensphasen unterschiedlichen familiären Herausforderungen ausgesetzt.

Ziel des Projektes AFAM P1 ist die Verbesserung und Förderung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Eltern, der Beteiligung und Einbindung der Väter in die Erziehung der Kinder, der Entwicklung des Kindes, der Beziehung zwischen Eltern und Kinder und Stärkung der Erziehungskompetenzen, um den Familienalltag und die Paarbeziehung zu unterstützen. Insbesondere sollen die Wartezeiten für eine Beratung verkürzt werden. Innerhalb ein bis zwei Wochen sollte den KlientInnen ein Erstgespräch und innerhalb einer Woche darauf bei Bedarf und auf Wunsch einen zweiten Termin erhalten.

Zielgruppe: Paare, werdende Eltern, Eltern mit minderjährigen Kindern, Mütter, Väter, Alleinerziehende

Ort: in den Familienberatungsstellen der fabe

Sozialbilanz 2021.indd 50 06.04.22 14:12

3.1.2 AFAM Projekt 3

Unterstützung der Eltern in Krisen-, Trennungs- und Scheidungssituationen

Ausgangslage: Eine Trennung ist ein schwieriger Schritt für beide Partner und wird noch traumatischer wenn Kinder im Spiel sind. Um dazu beizutragen, dass Krisen, Trennungen und Scheidungen besser bewältigt werden können, ist es wichtig spezifische und sofortige Unterstützung und Beratung anzubieten: Für Eltern werden Unterstützung und Beratung in verschiedenen Bereichen angeboten. Für Kinder werden Kurse angeboten, in denen sie ihr emotionales Erleben besser aufarbeiten können (Verlassenheitsängste, Schuldgefühle usw.)

Ziel: Paaren in Krisensituationen, bei Trennung und Scheidung professionelle Begleitung anzubieten, damit sie unabhängig von der Paarebene trotzdem Eltern bleiben und die Situation zum Wohle der Kinder gut bewältigen können.

Zielgruppe: Eltern und minderjährige Kinder

Ort: im Sitz der Familienberatung fabe und außerhalb des Sitzes

1. Vortrag mit Diskussion: Wenn Eltern sich trennen

2. Gruppenangebote
- Trennungsgruppen für Kinder
- Trennungsgruppen für Erwachsene

3. Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen

Aufgrund der Covid-19 Krisensituation wurden die Gruppen in begrenzter Form angeboten.

3.1.3 AFAM Projekt 4

Erziehungsgespräche - Sensibilisierung und Unterstützung der Eltern zu verschiedenen Erziehungsthemen

Ausgangslage: Immer wieder finden sich Eltern in Situationen wieder, in denen sie sich neuen Herausforderungen stellen müssen.

Ziel: Durch niederschwellige und gezielte Elternabende, sollen Eltern sensibilisiert und zu verschiedenen Erziehungsthemen beraten und unterstützt werden. Zudem wird der Austausch mit Eltern in ähnlichen Situationen gefördert und somit das Gefühl gegeben, mit der Problematik nicht alleine dazustehen. In Anwesenheit einer Fachperson wird der Rahmen für einen konstruktiven Austausch geschaffen.

Sozialbilanz 2021.indd 51 06.04.22 14:12

Themen:
- Ängste und Unsicherheiten bei Kindern
- Soziale Kompetenz und neue Medien (Verkümmern unsere Kinder hinter Computer, iPhone, Tablet, Online-Spiele)
- Medienerziehung (Smartphones haben uns überrollt. Computer und Spielekonsolen tun ihr Übriges)
- Wenn Paare Eltern werden
- Entwicklung der kindlichen Sexualität

Auf Anfrage der Eltern können auch Gespräche zu anderen gewünschten Themen stattfinden.

Zielgruppe: Eltern von minderjährigen Kindern

Ort: Im Sitz der Familienberatung fabe und außerhalb des Sitzes

Aufgrund der Covid-19 Krisensituation war es allerdings nur am Jahresbeginn möglich, die Gespräche in anderen Organisationen anzubieten.

3.1.4 AFAM Projekt 7

Niederschwellige Beratungsgespräche für Eltern außerhalb des Sitzes der Familienberatung fabe

Ausgangslage: Erziehungsprobleme, Beziehungsprobleme, Konflikte, Trennung, Scheidung usw. wirken sich in der Regel stark auf das Verhalten der Kinder in der Schule und auf ihr Lernen aus. Um den Eltern eine frühe, qualifizierte und niederschwellige Unterstützung in diesen und ähnlichen Situationen zu geben, soll ein Kooperationsprojekt zwischen dem deutschen Schulamt (Pädagogisches Beratungszentrum), der Familienagentur und der Familienberatungsstelle fabe umgesetzt werden.

Ziel: Niederschwellige und qualifizierte monatliche Beratungsgespräche für Eltern und Erziehungsverantwortlichen in Erziehungsfragen und bei familienbezogenen Themen (z.B. schwierigen Beziehungssituationen, Trennung, Scheidung, Krisen, auffälliges Verhalten von Kindern, Situationen, in denen Eltern nach Unterstützung suchen) an Schulen und Kindergarten.

Zielgruppe: Eltern/Erziehungsverantwortliche von minderjährigen Kindern

Ort: außerhalb des Sitzes der Familienberatung fabe: in einer Schule in Mals, in Toblach und in Sand in Taufers

Aufgrund der Covid-19 Krisensituation war es allerdings notwendig einige Gespräche telefonisch oder online zu machen.

Sozialbilanz 2021.indd 52 06.04.22 14:12

3.1.5 Arbeitsgruppe „Eltern bleiben trotz Trennung“

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus den folgenden Diensten und Einrichtungen zusammen: VertreterInnen des Landesgerichts Bozen, der Kinder- und Jugendanwaltschaft, des Sozialsprengels Gries-Quirein, der Anwaltskammer Bozen, des Osservatorio Nazionale sul diritto di famiglia, des Amtes für Jugendarbeit, des Amtes für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion, der Familienagentur und der Familienberatung **fabe**.

Die Arbeitsgruppe entstand im Zusammenhang mit der internen Weiterbildung zum Jahresthema der Familienberatung „Hochkonflikthafte Trennungsfamilien“. Seit Mai 2013 haben mehrere Treffen stattgefunden. Inhalt der Sitzungen war es zunächst, die Arbeitsweisen, Möglichkeiten und Grenzen sowie die Problematiken der einzelnen Institutionen im Umgang mit Trennungsfamilien, insbesondere bei hochkonflikthaften Trennungen, näher kennenzulernen. Primäres Anliegen der Gruppe ist es, Hochkonflikthaftigkeit soweit als möglich vorzubeugen und sich trennende Paare darin zu unterstützen, das Wohl ihrer Kinder nicht aus den Augen zu verlieren, in den Mittelpunkt zu stellen, die Kinder aus dem Paarkonflikt herauszuhalten und weiterhin gemeinsam in verantwortlicher Weise ihre Elternschaft auszuüben. Hierzu werden Informationsgespräche für Eltern in Trennungssituationen angeboten. 2019 entschied man sich für die Beendigung des oben genannten Pilotprojektes. Die Informationsgespräche werden von der Familienberatung fabe weiterhin angeboten.
Zudem wurde die Beibehaltung der Arbeitsgruppe als Netzwerk zwischen den verschiedenen beteiligten Institutionen für sinnvoll erachtet. Für den Erfahrungsaustausch im Rahmen des Familienrechts und den damit verbundenen Aspekten. Durch die Zusammenarbeit in Bezug auf die Elterngespräche wurde zwischen den in der Arbeitsgruppe vertretenen Institutionen ein gegenseitiges Vertrauen hinsichtlich der Zuverlässigkeit bei der Umsetzung gemeinsamer Pläne und Ziele aufgebaut; dieses Vertrauen ist eine Ressource, die für den weiteren interinstitutionellen Dialog im Familienrecht sehr nützlich sein kann.

Bei der Übergabe der Direktion wurde dem neuen Direktor mitgeteilt, dass aktuell das Sekretariat für bei einer Vertreterin der Anwaltskammer liege, diese aber in der Pandemiezeit nichts organisiert haben. Im Moment ist die Arbeitsgruppe noch in der Pandemiepause

3.1.6 Arbeitsgruppe „Netzwerk Frühe Bindung“ im Vinschgau – Projekt „Frühe Hilfen“

Diese Gruppe war seit dem Jahr 2020 nur wenig tätig. Mit ihr sollten kurze Wege zwischen den Diensten entstehen, um Familien mit Neugeborenen angemessen zur Seite stehen zu können. Im Jahr 2021 wurde das Landesweite Projekt der „Frühen Hilfen“ mit seinem landesweiten Einheitsvorgehen im Vinschgau begonnen einzuführen. Die Implementierung ist in Gange und die Variante, die imVinschgau mit seinen territorialen Gegebenheiten realisiert werden wird ist im Entstehen. Die Familienberatungsstelle soll Teil des Angebots werden.

Sozialbilanz 2021.indd 53 06.04.22 14:12

3.1.7 Arbeitsgruppe Trauma-Therapie

Die 5-7 köpfige Arbeitsgruppe „Trauma-Therapie“ trifft sich bereits seit mehreren Jahren in regelmäßigen Abständen und kommt aus den verschiedenen Diensten: ZPG, Psychologischer Dienst, Familienberatung Lilith und **fabe**. Alle daran teilnehmenden Fachkräfte haben entweder die gesamte Trauma-Therapie-Ausbildung oder zumindest Teile davon absolviert. Im Jahr 2021 haben sich die ExpertInnen wegen der Covid-Situation nur zwei Mal zu einem fachlichen Austausch getroffen. Dabei wurden verschiedene Fälle besprochen und die Anwendung der Stabilisierungs- und der Traumabearbeitungsmethode dargestellt und diskutiert.

3.1.8 Bäuerinnenorganisation

Die Steuerungsgruppe der Beraterausbildung für die bäuerliche Lebensberatung tagt in der Regel drei Mal im Jahr. Seit 2009 ein Mitarbeiter oder Mitarbeiterin der Familienberatung **fabe** hierzu eingeladen.

Viele landwirtschaftliche Betriebe sind angesichts dieses Strukturwandels in einer besonders schwierigen Situation: Der wirtschaftliche Druck wird immer stärker, gleichzeitig sinkt das Ansehen der bäuerlichen Familien in der Gesellschaft und nicht selten kommen innerfamiliäre Konflikte hinzu. Diese Argumente veranlassten die Südtiroler Bäuerinnenorganisation im Jahre 2009 dazu, den Dienst der Landwirtschaftlichen Lebensberatung ins Leben zu rufen.
Im Jahr 2021 gab es regelmäßige Treffen der Arbeitsgruppe für die bäuerliche Lebenserhaltung, bei welchen auch ein Mitarbeiter der fabe zwei Mal anwesend war. Im Herbst schied die zuständige Psychologin aus der Beratungsstelle aus und übergab die Aufgabe an eine Kollegin.

3.1.9 Fachgruppe Kinder- und Jugendschutz Vinschgau

TeilnehmerInnen der Fachgruppe: u.a. der Sozialdienst Mittel- und Obervinschgau, der Psychologische Dienst, die Schulberatung, die Berufsberatung, der Jugenddienst, VertreterInnen der Schulen, Kinderärzte, die SOVI, die Tagesgruppe und Wohngemeinschaft, das Vinzenzheim Schlanders.

Die Fachgruppe Kinder- und Jugendschutzgruppe besteht seit vielen Jahren und tauscht sich zu relevanten Themen in diesem Bereich aus. Ziel dieser interdisziplinären Fachgruppe besteht darin, das Netzwerk in diesem Bereich zu pflegen und gemeinsam Themenschwerpunkte in der Begleitung von Kindern zu erarbeiten.

Die Gruppe trifft sich normalerweise dreimal pro Schuljahr.

Im Jahr 2021 gab es ein Treffen zum Thema: „Erfahrungen und Umgang mit Covid-Einschränkungen“
Weitere Treffen sind für das Frühjahr 2022 geplant.

3.1.10 Familienbeirat

Der 19-köpfige Familienbeirat ist ein Gremium, das die Landesregierung zu familienrelevanten Fragen beraten soll. Die Familienberatungsstellen sind mit Vertretung durch Mesocops als effektives Mitglied und fabe als Ersatzmitglied im Familienbeirat und vertritt dort fachlich und wissenschaftlich fundiert die Position zum Thema Familie. Mit dem Ausscheiden der Direktorin Rechenmacher konnte der neue Direktor diese Aufgabe nicht fortsetzen aus Gründen seiner geschlechtlichen Zugehörigkeit. Dem Gremium wurde eine Anfrage unterbreitet, ob nicht die Vizedirektorin Dr. Iris Schwarzmeier diese Rolle übernehmen könnte. Bisher hat das der Beirat darüber noch nicht entschieden. Im Jahr 2021 gab es Sitzungen des Familienbeirats.

Sozialbilanz 2021.indd 54 06.04.22 14:12

3.1.11 Pilotprojekt Frühe Hilfen Bruneck – und landesweite Implementierung

Frühe Hilfen zielen darauf ab, die Entwicklungsmöglichkeiten und Gesundheitschancen von Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren und deren Eltern frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Es handelt sich dabei um lokale multiprofessionelle Unterstützungssysteme mit koordinierten Hilfsangeboten.

Im Jahr 2019 wurden in zwei ausgewählten Pilotsprengeln Frühe-Hilfen-Systeme aufgebaut. Die Fachstelle Familie begleitete die Umsetzung der Pilotprojekte auf lokaler Ebene und erfüllt eine Brückenfunktion zwischen den Institutionen des Landes und den lokalen Netzwerken.

Bei den bereits 2017 ausgewählten Pilotsprengeln handelt es sich um den Sprengel Bruneck und Don Bosco. Beide haben interdisziplinäre Arbeitsgruppen, welche sich aus VertreterInnen des Sozial-, des Gesundheits-, des Betreuungs- und des Bildungsbereiches zusammensetzen, dabei auch die Familienberatungsstelle Bruneck. Ebenso wurden erweiterte Frühe-Hilfen-Netzwerke aufgebaut. Der Sprengel Bruneck war ausgewählt worden, weil im Pustertal auf Lokaler Ebene schon eine Initiative dieser Art bestand und auch schon einiges konkretisiert worden war.
Für die Pilotsprengel wurden die Arbeitskonzepte erstellt, und die für das Jahr 2019 geplanten Tätigkeiten weitreichend umgesetzt. Hervorzuheben gilt, dass die Konzeptausarbeitung und teilweise die Umsetzung des Brunecker Projektes bereits zwei Jahre vor der Begleitung und Evaluation seitens der Landesregierung begonnen hat.
Im Sprengelgebiet von Bruneck und Umgebung wurde im Jahr 2019 aktiv an der konkreten Umsetzung von „Frühe Hilfen“ gearbeitet. Das multiprofessionelle Brunecker Frühe-Hilfen-Team traf sich wöchentlich. Dabei wurde weiter am Aufbau des Teams gearbeitet, ebenso wie am Teambildungsprozess. Die Suche nach einer gemeinsamen Sprache und Haltung war hierbei ein ständiger Begleiter. Die Arbeitsgruppe setzte sich mehrmals im Jahr zusammen, um über die Entwicklung des Projektes zu diskutieren und anfallende Entscheidungen zu treffen.

Es gab im Bereich „Frühe Hilfen“ erneut für verschiedene Netzwerkpartner Sensibilisierungsangebote: im Krankenhaus (stationäre und ambulante Dienste), für die Dienste im sozialen und Kleinkinderbetreuungsbereich, für verschiedene lokale Netzwerke im Pustertal, für Basis-KinderärztInnen.

Auch nahmen das Team und MitarbeiterInnen an diversen Fort- und Weiterbildungen im In- und Ausland teil.
Der Auf- und Ausbau der niederschwelligen aufsuchenden Familienarbeit und der Tätigkeiten im ehrenamtlichen Bereich (Bürgerschaftliches Engagement – Freiwillige für Familien im Pustertal) wurden von der Fachstelle Familie unterstützt. Auch gab es einen fachlichen Transfer zu den politischen VertreterInnen und den Führungskräften in der Verwaltung sowie im Gesundheits- und Sozialbereich. Ob und wenn ja, wie die konkrete Umsetzung eines „Frühe Hilfen Systems“ landesweit aussehen wird, war im Jahr 2020 entschieden worden. Dem psychologischen Teil - und damit dem Thema der Bindung – wurde seitens der Landesregierung im Vergleich zu den anderen beiden Diensten ein beschämend geringer Stundenanteil genehmigt. Von außen scheint der Hintergrund der Entscheidung nicht von Fachüberlegungen getragen sondern ein Ergebnis persönlicher Konkurrenz. Ein derartiges Ungleichgewicht an Beteiligung der drei Hauptträger des Frühe Hilfen Systems kann kein gut funktionierendes Team aufrechterhalten und keine gute Zusammenarbeit in dem Sinne des ursprünglich entwickelten Konzeptes gewährleisten. Daher hat sich die Familienberatung fabe Bruneck im Frühjahr 2020 zurückgezogen, steht aber auch weiterhin für die psychotherapeutische Begleitung von betroffenen KlientInnen zur Verfügung. . Die fabe ist aber mit den Akteuren vor allem mit dem Teil der Landesverwaltung in Kontakt geblieben und hat im Jahr 2021 ihre Disponibilität zur Mitarbeit für die Bezirksgemeinschaften Salten Schlern, Vinschgau und Burggrafenamt ausgedrückt. Das Stundenvolumen vor allem für die mit den mit diesem Projekt verbunden Fahrzeiten wird noch festgesetzt.

Sozialbilanz 2021.indd 55 06.04.22 14:12

3.1.12 Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit und Sozialpolitik – Universität Bozen

Zunächst als angefragte Fachperson und nun in der Rolle des Direktors ist die **fabe** seit 2019 im Beirat des Kompetenzzentrums für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Bozen vertreten. Der Beirat wird über die Arbeit des Zentrums informiert und es findet ein Austausch über die Richtung der Arbeit des Zentrums statt. Sicherlich wird diese Richtung vor allem vor dem Hintergrund der Bewegungen der wissenschaftlichen Community bewertet. Gleichzeit soll auch ein starker Bezug zum Territorium gesichert werden.

3.1.13 Psychotherapieschulen konstruktivistisch – systemisch in Bozen

Sowohl das Institut of Constructivist Psychology, Padova in Zusammenarbeit mit „Hands“, als auch das Systemische Institut Bozen (Iarts) sind dabei in Südtirol eine hier verwurzelte Psychotherapieschule aufzubauen. Nach der Onlinetagung vom 10.Dez 2020 und zahlreichen anderen thematischen Nachmittagen stehen die notwenigen Zulassungen aus Rom noch aus. Die Familienberatungsstelle **fabe** hat sich diesen Initiativen zur Verfügung gestellt, indem sie den Weg für Praktikumsplätze frei macht und über einzelne Mitarbeiter ein fachlicher Austausch entsteht.

3.1.14 Kontakt mit der Kirche

Im Jahr 2021 fand auch mit Vertretern der Diözese Bozen-Brixen ein Treffen statt. Bei diesem gab es einen regen Austausch im Hinblick auf die Tätigkeit der Familienberatung **fabe** und die Themen und Probleme, mit welchen sich Familien, Paare und Einzelpersonen an die Beratungsstellen wenden. Die Verbindung zwischen der Katholischen Kirche und der Familienberatung ist dem Vorstand, welcher sich an christlichen Werten orientiert, ein großes Anliegen. Die Familienberatung fabe wird auch von der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde Bozen sehr geschätzt. Sie unterstützt die Familienberatung fabe - ebenso wie die Katholische Kirche - jedes Jahr mit einer Spende. Die Familienberatung fabe teilt mit der Kirche das Anliegen, die Stabilität und die Zukunft von Familien als zentralen Ort der gesellschaftlichen Integration und des Fortbestandes der Gesellschaft, zu sichern. Hierbei sind sich die Kirchen und die Familienberatungsstelle einig, dass die Stabilisierung der Paarbeziehung der Dreh- und Angelpunkt einer jeden Prävention psychischer, sozialer und finanzieller Art sind.

3.1.15 Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“

Die Familienberatungsstelle **fabe** ist Partner der Netzwerkgruppe – „eltern-medienfit“. Im Jahr 2021 gab es im Januar und im Dezember ein Treffen ohne Tagesordnung und das Forum Prävention hat die Webseite angepasst.

Sozialbilanz 2021.indd 56 06.04.22 14:12

3.1.16 Netzwerk Gewaltprävention

Das vom Forum Prävention und vom AKM (Arbeitskreis Buben- und Männerarbeit) initiierte Netzwerk setzt sich aus zahlreichen Trägern der Bildungs-, Beratungs-, Jugend- und Sozialarbeit sowie des Gesundheitsbereichs, der Exekutive und der Judikative zusammen. Ziel dieses Sprachgruppenübergreifenden Netzwerkes ist es: die Zusammenarbeit unter den Einrichtungen zu verstärken, bestehende Angebote auszubauen, die Bevölkerung für das Thema Gewalt zu sensibilisieren, Strategien der Gewaltprävention weiterzuentwickeln.

Für das Frühjahr 2021 plant das Netzwerk Gewaltprävention eine Tagung. Themenvorschläge aus dem Netzwerk werden eingeholt.

Seit dem Jahr 2020 ist die **fabe** an der Planung der Tagung zum Thema „Gewaltprävention“ vom Forum Prävention beteiligt. Die AG trifft sich einmal im Monat, je nach Möglichkeit in Präsenz oder online.
Mit der neuen Direktion hat im Jahr 2021 die Teilnahme am Netzwerk Dr. Iris Schwarzmeier übernommen

3.1.17 Psychosoziales Netzwerk Bruneck

Das Psychosoziale Netzwerk besteht seit vielen Jahren und setzt sich aus Fachpersonen von folgenden Diensten zusammen: Psychiatrie, Sozialgenossenschaft EOS, psychologischer Dienst, Dienst für Abhängigkeitserkrankungen DFA, Familienberatung fabe Bruneck.

3.1.18 Zusammenarbeit mit der Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, den Sozialsprengeln und dem Psychologischen Dienst

Sozialdienste Überetsch Unterland

Auch im Jahr 2021 war die Familienberatung fabe bemüht, die von dort kommenden Anfragen zeitnah aufzunehmen. Die Zusammenarbeit hat sich als konstruktiv erwiesen.

Zusammenarbeit mit dem Sanitätsdienst Mitte – Süd

Die Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsbezirk Mitte - Süd findet zum einen auf administrativer Ebene statt und zum anderen vor allem mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie und dem psychologischen Dienst.
Zwischen der **Psychiatrie, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, dem Psychologischen Dienst** und der Familienberatung **fabe** gab es im Jahr 2021 auch wieder eine rege Zusammenarbeit. Es gab auch mehrere Überweisungen von der Kinder- und Jugendpsychiatrie an die Familienberatung fabe. Die überwiesenen KlientInnen wurden trotz der ansonsten langen Wartezeiten - zeitnah übernommenen bzw. aufgrund der Dringlichkeit vorgezogen. Umgekehrt gestalten sich die Überweisungen oft als schwierig. Der Wunsch ein Netzwerk zu bilden, in dem sich die Partner gegenseitig im Rücken stehen, ohne Sachen auf andere abzuwälzen oder sie zu überfordern ist nicht leicht herzustellen.

Sozialbilanz 2021.indd 57 06.04.22 14:12

3.1.19 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bozen

Projekt: Unterstützung von fragilen Beziehungen und Elternschaften in Zusammenarbeit mit den Sozial- und Sanitätsdiensten für Minderjährige und Familien

Das Projekt beabsichtigt auf psychologischer Ebene verantwortungsbewusste Minderjährige, beschützende Elternschaften und Familienbeziehungen in Krisensituationen zu unterstützen. Die steigende Komplexität der psychosozialen Probleme in den Familien erfordert neue Formen von integrierten Interventionen in Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Diensten. Die Sozial- und Sanitätsdienste für Minderjährige und Familien schicken von ihnen betreute Personen, präsentieren den Fall und tauschen sich über die gemeinsam verfolgten Ziele aus, unter Achtung der professionellen und organisatorischen Eigenständigkeit des zuständigen Betreuers in der Beratungsstelle.

Projekt: Psychopädagogische Orientierungsgespräche im Kindergarten

Förderung des Wohlbefindens in der Entwicklung von Kindern. Oft finden sich Eltern in Situationen wieder, in denen sie sich neuen Herausforderungen stellen müssen und Hilfe bei Erziehungsentscheidungen brauchen. Tätigkeiten: In den Gesprächen im Kindergarten werden die Eltern sensibilisiert und zu verschiedenen Erziehungsthemen beraten.

3.1.20 Zusammenarbeit mit dem Sozialsprengel Bruneck - Umgebung

Die Zusammenarbeit mit den einzelnen SozialassistentInnen war grundsätzlich konstruktiv. In den einzelnen Fällen ging es vor allem um Kinder aus getrennten Familien.

Im Großen und Ganzen wird die Zusammenarbeit von der Familienberatung fabe als recht gut wahrgenommen. Es besteht eine Atmosphäre der Unterstützung und Akzeptanz untereinander. Der Sozialdienst und die Familienberatung fabe entwickeln in den einzelnen Fallsituationen ein passendes Netzwerk und bieten eine entsprechende Unterstützung an. Diese wird von den KlientInnen als Hilfe meist gut angenommen und gibt das Gefühl, dass die Kontrolle des öffentlichen Dienstes nicht vorrangig ist.

3.1.21 Zusammenarbeit mit den Sozialsprengeln Lana, Naturns und Passeier

Die Familienberatung fabe übernimmt entsprechend ihren zeitlichen und personellen Ressourcen die psychologische Beratung und Psychotherapie für Klienten, für welche seitens des Gerichts Maßnahmen empfohlen bzw. verschrieben worden sind. Außerdem übernimmt die Familienberatung fabe die deutschsprachigen Klienten des Sozialsprengels, bei denen psychologischer Beratungs- bzw. Psychotherapiebedarf besteht. Bei Bedarf führt sie psychologische Einschätzungen der Wiedererlangung der Elternfähigkeit durch.

Wie auch im Jahr 2020 kamen 2021 die meisten Anfragen im Burggrafenamt von Seiten des Sozialsprengels Lana an die Familienberatung fabe gestellt, weniger von den Sozialsprengeln Naturns und Passeier. Für die Arbeit mit den sehr komplexen Fällen des Sozialdienstes werden viele Ressourcen im Team beansprucht. Die meisten bezogen sich auf Psychologische Begleitungen von Kindern und Jugendlichen, Psychologische Begleitungen von Eltern in Erziehungsfragen, Psychologische Unterstützung von Eltern in konflikthaften Trennungssituationen, sowie einzelnen Mediationen. Die Arbeit mit Fällen für den Sozialsprengel ist sehr umfassend und zeitintensiv, da sie neben der Arbeit mit den Klienten viel Austausch und Unterstützung im Team sowie Gespräche mit externen involvierten Institutionen

Sozialbilanz 2021.indd 58 06.04.22 14:12

erfordert. Dadurch ist sie aber auch gut integriert und nicht dispersiv. Die Zusammenarbeit mit den Sozialassistentinnen der verschiedenen Sozialdienste verläuft konstruktiv und gut. Mit neuen Mitarbeiterinnen des Sozialsprengels benötigt es regelmäßig einige Zeit bis sich das Gleichgewicht der Zusammenarbeit wieder eingestellt hat. Das theoretisch Wünschbare in das faktisch Bestmögliche zu überführen ist ein Lernprozess für die jungen Kollegen der Sozialdienste, in die die Beratungsstelle regelmäßig mit einbezogen wird.

3.1.22 Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Obermais

Die mit dem Schulsprengel Obermais getroffene Vereinbarung, dass die Teilnahme an Gruppen, Psychologischer Beratung und Psychotherapie für Kinder und Jugendliche als außerschulische Tätigkeit angerechnet wird, gilt weiterhin. Es machen nur sehr wenige Eltern für ihre Kinder von dieser Vereinbarung Gebrauch. Dies könnte zum einen daran liegen, dass es eine zeitliche Frist zu Beginn des Schuljahres zur Einreichung dieses Gesuches für die Eltern gibt, die es einzuhalten gilt. Zum anderen könnte es sein, dass manche Eltern zum Schutz ihrer Privatsphäre nicht nach außen tragen möchten, dass sie Psychologische oder Psychotherapeutische Begleitung in Anspruch nehmen.

Sozialbilanz 2021.indd 59 06.04.22 14:12

4. Wissenschaftliche Tätigkeit

4.1 Evaluation und Diagnostik

Eine erfolgreiche Therapie und Beratung sollte das Wohlbefinden des Klienten steigern und das symptomatische Belastungsniveau senken.
Zur Messung des Belastungsniveaus werden gemeinhin Fragebögen eingesetzt, mit denen der Klient Aussagen zu Symptomen macht. „Wie sehr litten Sie in den letzten sieben Tagen unter Einsamkeitsgefühlen?“ ist eine solche Frage, die der Klient auf einer fünfstufigen Skala beantwortet, die von „überhaupt nicht“ bis „sehr stark“ geht. In der internationalen Forschung zur Wirksamkeit von Therapie und Beratung ist der SCL-90-R (Symptom Checklist mit 90 Items, L. R. Derogatis, 1994) und dessen Kurzform, der BSI (Brief Symptom Inventory mit 53 Items, G. H. Franke, 2000), das gängigste Verfahren.

Aus praktischen Gründen der Vorgabe, aber auch aus testtheoretischen und sprachlichen Gründen (Übersetzung vorhanden ja/nein) wurde im Sommer 2013 entschieden, den BSI-53 als einzigen Fragebogen standardmäßig einzusetzen. Er existiert in deutscher und italienischer Sprache, wobei die italienische Normierung zwar für die Version mit 90 Items verfügbar ist, jedoch für die kürzere Form mit 53 Items noch in Ausarbeitung ist. In Anlehnung an das Vorgehen des ANQ der Schweiz (Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken, www.anq.ch) verwenden wir hier in der Zwischenzeit die deutschen Normen.

4.1.1 Eingangsdiagnostik

Im Laufe des Jahres 2021 wurde das Brief Symptom Inventory (BSI-53) von 106 Klienten erstmals ausgefüllt. Die starke Zunahme zu den 66 vom Vorjahr lässt sich durch die Rückkehr zur Arbeit in Präsenz nach der ersten Corona-Welle erklären, und pendelt sich damit auf dem Niveau der Vorjahre ein.

KlientInnen	Durchschnittsalter	Geschlecht	Testzeitpunkt	Bildung
114	33 Jahre (St.abw. 15)	80% Frauen, 20% Männer	durchschnittlich 2. Stunde	22% Mittelschule 20% Berufsschule 38% Matura 20% Studium

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Stichprobe jünger und weiblicher geworden – vielleicht ein Hinweis auf die Belastung von Jugendlichen in der Corona-Krise, von denen die weiblichen eher Hilfe suchen.

Die Ergebnisse zeigen eindrücklich, dass die Klientinnen der Fabe einen starken Leidensdruck aufweisen: die große Mehrheit (87%) zeigt in mindestens einem der gemessenen Bereiche eine starke psychische Belastung (T ≥ 63). Bei 82% gilt dies sogar für zwei Bereiche, was bedeutet, dass es sich um eine klinisch relevante Symptombelastung handelt.

Sozialbilanz 2021.indd 60 06.04.22 14:12

Beim BSI gilt
„eine Klient/in als psychisch auffällig belastet oder als ‚Fall', wenn die T-Werte bei mindestens zwei Skalen größer oder gleich 63 sind ($T_{2Skalen} \geq 63$)."

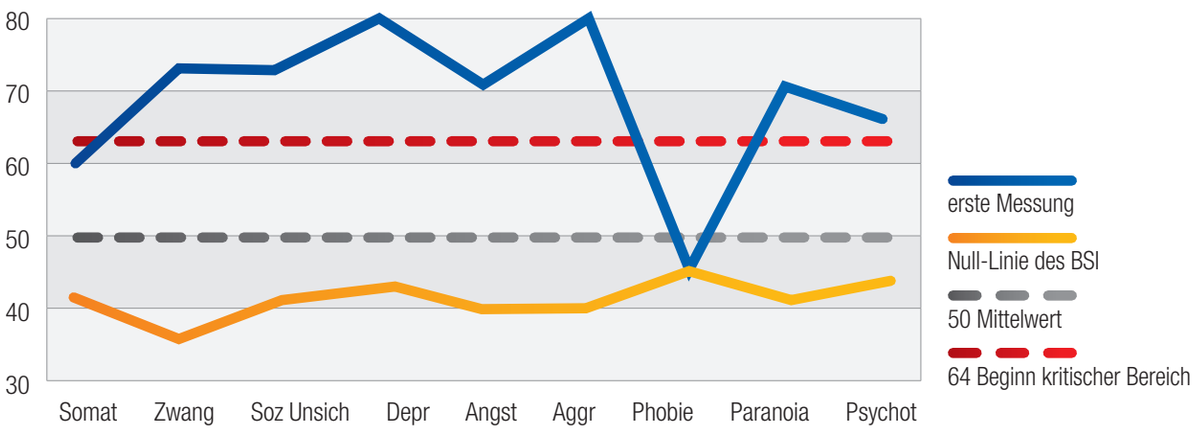
In der Stichprobe geben die Klientinnen die größte Belastung in den Bereichen Depressivität (t=64) und Aggressivität (t=63) an, aber auch im Bereich Zwangshandlungen und -gedanken und im Bereich Angst (t=62) sind die Werte hoch.
Auch diese Bereiche können durch die Belastungen in der Corona-Krise erklärt werden: durch die unsichere und unübersichtliche Situation steigt Unsicherheit und Ängste, gleichzeitig auch der Ärger über die Umwelt, die sich nicht genau so anpasst, wie man es selbst gerne hätte, oder der Ärger über die Einschränkungen

Auch der globale Belastungswert (Global Severity Index, GSI) unserer Klientinnen liegt sehr hoch: bei den Schülern/Studenten (N=46) liegt der GSI-Wert 1,8 Standardabweichungen über dem Durchschnitt (GSI=1,53, T-Wert: 68, Prozentrang 96,4), **es sind also nur 3,6% der Schüler und Studenten mehr belastet als der/die durchschnittlich zu uns kommende StudentIn**. Bei den erwachsenen Klienten (N=68) ist er 2,1 Standardabweichungen über dem Mittelwert (GSI=0,94, T-Wert: 71), d.h. sie fallen unter jene 2% der Bevölkerung, die am äußersten Rand der Normalverteilung liegen. Anders formuliert heißt das: **98% der Bevölkerung fühlen sich besser als unsere erwachsenen KlientInnen.**

Beispiel für eine Anfangsmessung

In der folgenden Grafik ist die Eingangsmessung bei einer 34-jährigen Frau wiedergegeben. Sie hat gerade eine anstrengende Zeit hinter sich gebracht, hat die Fachausbildung beendet und hat außerdem noch zwei kleine Kinder, und fühlt sich jetzt leer und ausgebrannt. Sie klagt zwar weniger über somatische Symptome, aber fast alle Bereiche bis auf die spezifischen Phobien sind über dem klinisch auffälligen Schwellenwert von t=63 (blaue Linie). Der GSI-Wert liegt bei 1,47 (T-Wert: 80, Prozentrang 99) und ist damit sehr hoch.

Anfangsmessung
BSI 53 / Mittelwert 50 - pro Standardabweichung 10

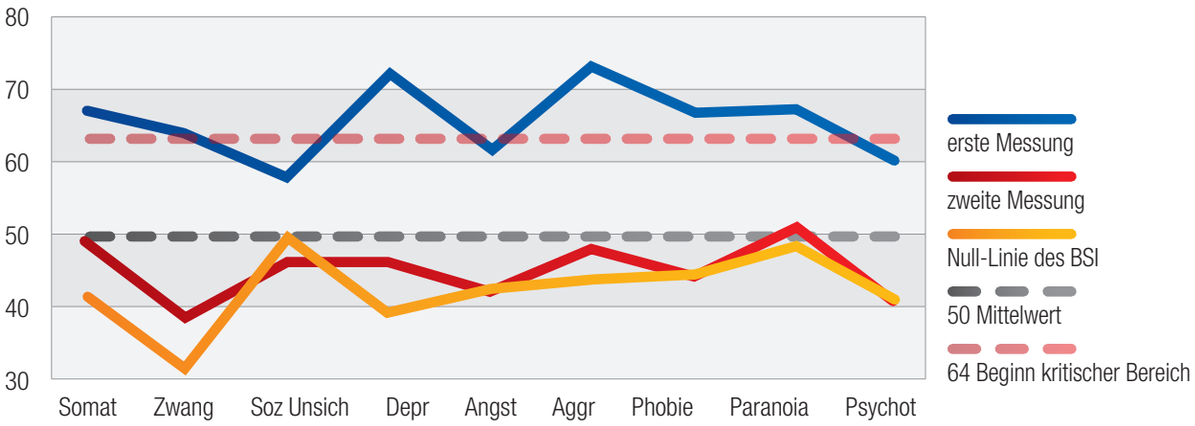


Sozialbilanz 2021.indd 61 06.04.22 14:12

4.1.2 Verlaufsdiagnostik und Abschlussdiagnostik

Eine Vorgabe des BSI am Anfang und am Ende der Therapie ermöglicht es für den Therapeuten, aber auch für den Klienten eine Veränderung in der Symptombelastung festzustellen und diese auch grafisch zu veranschaulichen. Dies soll anhand eines Beispiels verdeutlicht werden: Ein 16-jähriger Jugendlicher kommt Ende 2017 mit seinen Eltern in die Beratungsstelle und berichtet über starke depressive Gedanken, aber auch starke Wut über den Lauf der Dinge (Anfangsmessung: blaue Linie). Generell ist sein Zustand nicht gut: er schildert somatische Beschwerden, spezifische Ängste und auch die Werte bei den allgemeinen Ängsten sind hoch.
Der Jugendliche spricht gut auf die Therapie an, kommt regelmäßig zu den Sitzungen. 30 Sitzungen und zwei Jahre später ist der Zustand schon sichtlich besser (rote Linie). Nach zehn weiteren weitmaschigen Sitzung in einem Jahr geht zwar die soziale Unsicherheit etwas nach oben, aber ansonsten sind die Werte gut und die Therapie kann im Januar 2021 abgeschlossen werden (gelbe Linie).

Anfangs-, Verlaufs- und Endmessung
BSI 53 / Mittelwert 50 - pro Standardabweichung 10



Verlaufsmessung insgesamt

Die Stichprobe der wiederholten Messungen ist insgesamt noch etwas klein, um generelle Aussagen zu typischen Therapieverläufen zu machen. Im Jahr 2020 wurden insgesamt 31 Wiederholungsmessungen gemacht, 10 davon waren Verlaufsmessungen und 21 Messungen fanden bei Abschluss der Therapie statt. Bei dieser kleinen Stichprobe zeigt sich, dass die Werte der einzelnen Skalen beim Abschluss der Therapie im Mittel ein T-Wert unter den Anfangswerten liegen. Der GSI-Wert sinkt von 1,18 auf 0,44, was einer signifikanten Verbesserung (1,7 Standardabweichungen) entspricht. Da es sich dabei aber noch nicht um Messungs-Paare handelt, kann dies nur als Trend gewertet werden.

Sozialbilanz 2021.indd 62 06.04.22 14:12

5. Präsenz in der Öffentlichkeit

Die Familienberatung war auch im Jahr 2021 mit den Angeboten der Beratungsstelle und mit zahlreichen Stellungnahmen zu diversen Themen in der Öffentlichkeit und in den Medien gut präsent.

Zudem wurden die Angebote der Familienberatung via E-Mail und in Form von Flyern an Kinder- und Hausärzte, Gynäkologen, Rechtsanwälte, Schulen, Sozialsprengel und andere Dienste und Einrichtungen verschickt. Weiteres wurden in diesem Jahr die Angebote auch erstmals über E-Mail an die Schulen geschickt. Dies mit der Bitte die Informationen an die Eltern und Erziehungsberechtigte weiter zu geben.

Hauptthemen in den insgesamt 18 Interviews und Artikeln waren im Jahr 2021:

- Effekt der Pandemie auf Kinder und Familien
- Effekt des Fernunterrichts auf Kinder und Familien
- Ängste in der Pandemie
- Themen um die Familienberatungsstelle
- 40 Jahre Familienberatung im Vinschgau
- Vollversammlung des Vereins Ehe- und Erziehungsberatung
- Bewerbung der Online Beratung

Sozialbilanz 2021.indd 63 06.04.22 14:12

6. Elterntelefon fabe für Eltern

Einstellung Elterntelefon

Eine nicht mehr ausreichende Finanzierung bedeutete Ende 2020 das „Todesurteil“ für das Elterntelefon. Daraus ergab sich eine interne Bewegung, die sich damit nicht abfinden konnte, dieses von den Familien als unendlich wertvoll empfundene und bekannte Angebot ganz aufzulassen. In abgespeckter Form erklärten sich viele Mitarbeiter der **fabe** bereit, in ihrer Freizeit diesen Dienst im Jahr 2021 weiter anzubieten. Private Spenden, die wir zur Querfinanzierung nutzen konnten halfen auch. Nachdem es diesen Dienst der unbürokratischen Hilfe, ohne vorherige Anmeldung über Jahre gegeben hatte, viel es uns schwer, nun die Familien an dieser Stelle ganz alleine zu lassen.

Die Psychologen standen am Elterntelefon in 4 Turnussen an insgesamt 8 Stunden die Wochen zur Verfügung. In den 2 Stunden eines jeden Turnuss‘ erhielten wir im Durchschnitt 2 Telefonanfragen. Die Beantwortung von Emails konnte leider nicht weitergeführt werden, da die Psychologen die restliche Zeit nutzen mussten, um ihre Arbeit zu dokumentieren.

Im Gegensatz zu den in früheren Jahren, waren im Jahr 2021 die wichtigen Themen:

- Die Schulsituation der Kinder
- Überforderung der Eltern
- Situation mit Jugendlichen
- Symptome von Kindern, Jugendlichen und Eltern aufgrund des Pandemiekontextes
- Paarkonflikte aufgrund der Überforderung

Für das Jahr 2022 ist vorgesehen eine Beratung ohne Voranmeldung zu organisieren und auf ganz neue „Füsse“ zu stellen.

Sozialbilanz 2021.indd 64 06.04.22 14:12

7. Die wirtschaftliche Dimension

Die Gesamteinnahmen der Familienberatung fabe belaufen sich auf 1.623.494 Euro. Insgesamt konnten 2021 die geschätzten Spenden wie geplant erwirtschaftet werden, auch die 5 ‰ wurde für ein Jahr ausbezahlt.

Einnahmen und Erträge	2021	2020
Einnahmen Konvention	1.408.926 €	1.408.926 €
Einnahmen Tätigkeiten ohne Konvention	57.807 €	136.148 €
Einnahmen Spenden	113.601 €	126.270 €
Sonstige Einnahmen	41.605 €	3.134 €
Bankzinsen	1.555 €	2.068 €
Gesamteinnahmen	**1.623.494€**	**1.676.546 €**

Die Gesamtkosten der Familienberatung fabe belaufen sich auf 1.618.958 Euro. Allein über 81% davon sind Personalkosten, nur 19% werden für die Verwaltungstätigkeit aufgewendet.

Kosten und Aufwendungen	2021	2020
Dienstleistungen	61.071 €	84.683 €
Nutzung Güter Dritter	150.752 €	145.348 €
Personalkosten	1.307.264 €	1.361.775 €
Andere betriebliche Aufwendungen	99.871 €	83.054 €
Gesamtausgaben	**1.618.958 €**	**1.674.860 €**

Geschäftsergebnis:
Unter Berücksichtigung der Einnahmen und Aufwendungen ergibt sich im Jahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 4.535 Euro. Im Vergleich dazu konnte im Jahr 2020 ein Jahresüberschuss von 1.685 Euro verzeichnet werden.

Allgemeine Buchhaltung:
Die Buchhaltung und Finanzplanung wird vereinsintern abgewickelt. Das Controlling wurde regelmäßig durch das Kontrollorgan durchgeführt.

Überwachung der Sozialbilanz durch das Kontrollorgan:
Das Kontrollorgan bestätigt gemäß Art. 30, Abs. 7 des Kodex des dritten Sektors, die Sozialbilanz der Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol vor Genehmigung der Mitgliederversammlung geprüft zu haben und erklärt, dass diese an die ministeriellen Vorgaben der Erstellung der Sozialbilanz für den dritten Sektor konform ist. Im Bericht des Kontrollorgans, der einen wesentlichen Bestandteil der Sozialbilanz selbst bildet, wird die Einhaltung aller vorgeschriebenen Inhalte festgestellt.

Sozialbilanz 2021.indd 65 06.04.22 14:12

8. Nachwort des Direktors - Ausblick 2022

Am Ende des Jahres 2021 stieg die Anzahl der Anmeldungen enorm an. Wir können aufgrund der bestehenden Personalsituation in einem bestimmten Zeitraum nur eine bestimmte Anzahl Menschen übernehmen. Dies führt zu länger werdenden Wartezeiten. Es scheint so zu sein, dass im Nachlauf zur Pandemie die psychischen Probleme, der Stress in den Familien, die Überforderung der Mütter, die Orientierungslosigkeit von Jugendlichen eine Schwelle überschritten haben, die von immer mehr Familien nicht mehr handhabbar ist. Der Zustrom bricht nicht ab.

Die Mitarbeiter lässt diese Not nicht unberührt und sie gehen deshalb bis an die Grenzen des Machbaren. Puffer für unerwartete Situation sind im Arbeitsrhythmus der Beratungsstellen nicht mehr zu finden.

Wenn sich vor 5 Jahren eine Mutter meldete, weil die Schule zu ihr gesagt hatte, sie solle mal mit ihrem Sohn zu uns gehen, kommt heute die gleiche Person wegen ihrem Sohn, ihrer Tochter und ihrer Paarbeziehung. Die Probleme sind größer geworden. In solchen fällen handelt es sich um gleichzeitig klinisch relevante Einzeldiagnosen (Zwang, Essstörungen, Depression, Autismus, …) um Paarbeziehungen, die am Zerbrechen sind und um überforderte Eltern, die angesichts eine sehr herausfordernden Verhaltens nicht mehr erkennen können, was erzieherisch machbar sein könnte. Weiterhin haben 60% unserer Klienten wichtige Fragen zu Erziehung, kritischen Lebensereignissen, Orientierung im Leben usw. die mit 3 Treffen Blockaden überwunden werden können. 40% aber benötigen eine Kurzzeittherapie, eine echte Psychotherapie oder langfristige Erziehungsbegleitung (Diagnosen mit großem Leidensdruck, Paare in der Krise, Kinder mit Entwicklungsblockaden) oder eine niederfrequente Erziehungsberatung über mehrere Jahre.

Nach einem nicht unerheblichen Personalwechsel im Jahr 2021 wird es 2022 unsere Aufgabe sein, die Personalsituation zu stabilisieren. Dies wird einer der Fokuse sein, der sich bis Ende 2023 hinziehen wird.

Das diesjährige „Jahresthema“ ist der Umgang mit Trauma. Ausgehend von einer Idee „alles ist Trauma“ von einer Idee der „Gewalt gegenüber Kindern“ in den 80er und 90er Jahren ausgehend hat sich der Traumabegriff verändert. Diese zunächst emotional angefeuerte Sicht hat sich professionalisiert und man hat gefunden, dass Trauma nicht nur ein Einzelereignis ist, sondern, dass es darum geht, dass der Stress situativ oder über eine Zeitspanne zu groß sein kann, dass die Situation adäquat verarbeitet werden kann. Immer wieder das Gefühl von Ohnmacht und ausgeliefert sein, auch eine angespannte Verkleinerung der eigenen inneren Welt, um die mit Angst, Panik, Einsamkeit und Scham besetzten Bereiche nicht zu berühren, sind die Folge. Solche Phasen haben viele Menschen in ihrer Biographie, ohne dass sie sich dessen bewusst sind, weil es ihnen normal vorkommt. Und meist sind diese Phasen tatsächlich ein Erleben von Lebensumständen, die für sich genommen nichts Ungewöhnliches darstellen. Im Erwachsenenalter sind diese Arten des Traumas meist gut integriert, lediglich schwächen solche „verschlossenen inneren Räume“ die Anpassungsfähigkeit und die Verarbeitung von belastenden Situationen. Eine unerklärliche größere Stressanfälligkeit ist die Folge, die sich dann in sehr schwierigen Situationen besonders Bahn bricht.

In der ganzen Zeit der Covidpandemie gab es bisher keine Ansteckung innerhalb der Beratungsstelle. Kein Mitarbeiter, der durch private Kontakte positiv wurde gab dies an der Stelle weiter und kein Klient hat uns angesteckt. Ebenso sind wir alle komplett geimpft (genesen), an keiner Stelle gab es Diskussionen, bezogen auf die Sinnhaftigkeit oder Notwendigkeit der Impfung. Ebenso gab es keine Diskussion darüber, dass auch die Ungeimpften ein Recht auf psychologische Versorgung haben und von uns einschränkungslos begleitet werden. Diese Ausgewogenheit und Ernsthaftigkeit mit der alle Mitarbeiter ihren Beitrag leisten erfüllt uns alle mit einem gewissen Stolz und dem Gefühl, an der richtigen Stelle zu arbeiten.

Sozialbilanz 2021.indd 66 06.04.22 14:12

Die Krisenfestigkeit unserer Herangehensweise zeigte sich auch darin, dass wir in der ganzen Zeit der Pandemie unseren Arbeitsrhythmus, unsere Klientenbeziehungen und unsere Art der Begleitung und Kontaktgestaltung so anpassen konnten, dass kein Klient uns als „abwesend“ empfunden hatte.

Mit dieser Erfahrung hoffen wir, dass wir nun beginnen können, den Familien in die neue Zeit der verminderten Einschränkungen hinein zu helfen, und wir uns auch für kommende Krisen gut vorbereitet fühlen.

Der Sanitätsbetrieb „verspricht“ uns im Laufe des Jahres die Finanzierung neu zu organisieren. Wir wissen nicht, ob wir uns Sorgen machen sollen oder wir es als Chance verstehen können. Ich hoffe das Zweite.

Dr. Stefan Eikemann
Direktor

Sozialbilanz 2021.indd 67 06.04.22 14:12

5 ‰ für Südtiroler Familien

Der Verein „Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol“ ist eine **NON - PROFIT - Organisation**.

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende!
IBAN IT 55 Y 05856 11601 050572244466
Steuernummer: 80011660216

Trägerverein:

Ehe- und Erziehungsberatung Südtirol

www.familienberatung.it

Sozialbilanz 2021.indd 68 06.04.22 14:12